



Fortschreibung Masterplan Innenstadt Heilbronn



Im Auftrag von: Stadt Heilbronn
Projektleitung: Dr. Stefan Holl
Projektbearbeitung: Dipl.- Ing. Gabriele Ostertag, Dipl. Geogr. Markus Wagner
Datum: 28.01.2019

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage / Untersuchungsauftrag / Prozess	4
Rahmenbedingungen in der Innenstadt	8
Ergebnisse der Passantenfrequenzanalyse	13
Wesentliche Befragungsergebnisse	15
Leitbild Masterplan Innenstadt	17
Themenfeld Zusammenleben	19
Themenfeld Bildung / Digitalisierung	22
Themenfeld Städtebau / Handel	25
Themenfeld Mobilität	29
Themenfeld Natur / Stadt am Neckar	32
Themenfeld Experimentierfreude	36
Themenfeld Erlebnis / Kultur	39

Inhaltsverzeichnis

Masterplan Innenstadt / STADTräume	43
STADTraum: City Süd	45
STADTraum: Sülmer City	48
STADTraum: Stadt am Neckar	51
STADTraum: Querachsen	54
STADTraum: Wohnquartier / Innenhöfe	58
STADTraum: Erreichbarkeitsband	61
STADTraum: Plätze	64
STADTraum: Bildungs- / Kreativ- / Kulturring	67
Umsetzung	69
Anhang	71

Ausgangslage

Schlägt man die Tageszeitungen auf, so liest man von immer tiefer über unseren Innenstädten hängenden Wolken: Digitaler Wandel, Eigentümer von Schlüsselimmobilien auf Ferieninseln, demografischer Wandel, verändertes Konsum- und Mobilitätsverhalten sind Reizfaktoren eines rasanten und tief greifenden Wandels. Gebetsmühlenartig werden gefühlte und gemessene Frequenzverluste im stationären Handel gleichgesetzt mit einem unaufhaltsamen Attraktivitätsverlust und Niedergang der Innenstädte. Anforderungen, Funktionen und der Stellenwert der Innenstädte werden auf den Prüfstand gestellt und einer grundlegenden Neubewertung unterzogen.

Auch am Oberzentrum Heilbronn als dominierenden Zentrums der Region Heilbronn-Franken geht diese Diskussion nicht spurlos vorbei. Aber seit Jahrhunderten befindet sich die Innenstadt von Heilbronn im Wandel – und hat sich immer wieder dem Zeitgeist und neuen Entwicklungen angepasst. Über die Jahrhunderte übernahm die Heilbronner Innenstadt mit seiner Handels- und Marktfunktion eine wichtige Versorgungsaufgabe für die gesamte Region. Die einschneidendste Veränderung war hierbei sicherlich die nahezu vollständige Zerstörung der „historischen“ Innenstadt durch einen Luftangriff im Dezember 1944. Nur an wenigen Punkten sind alte Gebäude noch im Stadtbild erkennbar.

Nach dem Kriegsende wurde die Innenstadt unter Beibehaltung der Straßenzüge wieder aufgebaut und etablierte sich in der Folgezeit der Wirtschaftswunderjahre wieder als Handelsplatz für die Region. Die Harmonie, das Wollhaus-Einkaufszentrum, das Horten Kaufhaus (heute Galeria Kaufhof) und das Theater mit K3 sind wesentliche Bausteine der Innenstadtentwicklung bis in die 2000er Jahre.

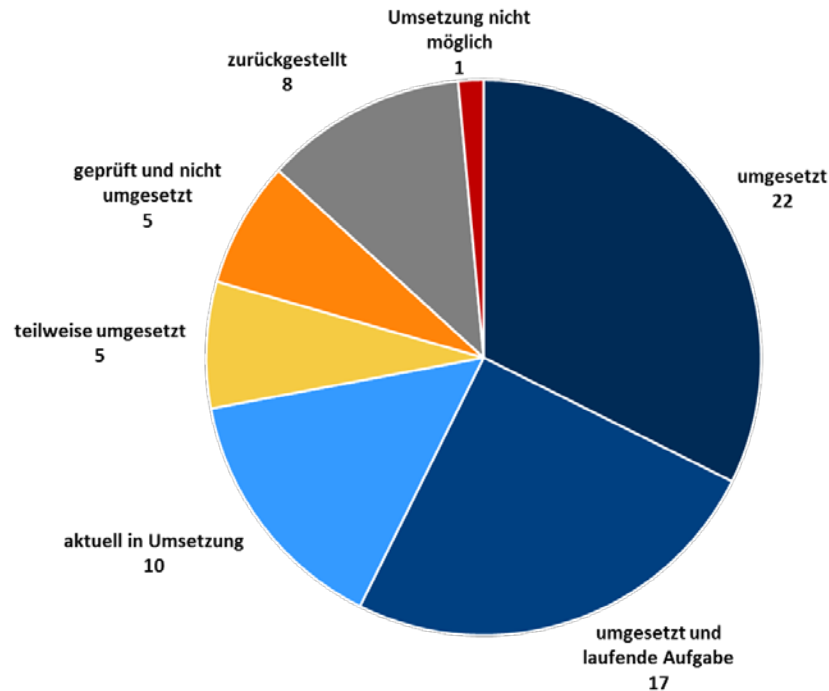
In den letzten 20 Jahren sind insb. die Realisierung der Stadtgalerie und des Klosterhofs zu nennen, welche die Einzelhandelsstrukturen stark verändert haben. Mit dem Ausbau der Stadtbahn und ihrer Führung durch die Allee hat sich auch das Erschließungssystem der Innenstadt deutlich verändert. Auch großräumig wird sich die verkehrliche Erschließung durch das Stadtquartier Neckarbogen und die bereits angestoßene Neuordnung der Verkehrsführung im Bereich des Europaplatzes / B39 auf neue Situationen einstellen. Die begleitende gestalterische Aufwertung des Straßenraumes hat die Aufenthaltsqualität in zentralen Innenstadtlagen positiv beeinflusst. Es haben sich zusätzliche Gastronomieangebote in zentralen Lagen und entlang des Neckars etabliert. Mit den teilweise durchgeführten Aufwertungsmaßnahmen werden Schwächen im Bestand noch deutlicher; dies gilt nicht nur für den Handel und die Straßenraumgestaltung, sondern auch für den Nutzungsmix, die Wohnsituation und das Wohnumfeld, die Funktionsmischung oder das Gastronomie- und Hotellerieangebot. Und auch die anstehende Bundesgartenschau (BUGA) 2019 wirkt vielfältig auf die Stadtentwicklung. Voraussetzung für viele Investitionen sind Planungen, die auch Rückwirkungen auf die Innenstadtstrukturen haben.

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen in Heilbronn selbst, aber auch der z.T. fundamentalen veränderten Rahmenbedingungen (Stichwort: z.B. digitaler Wandel) wurde nun der erstmals 2008 durch die GMA erarbeitete „Masterplan Innenstadt Heilbronn“ fortgeschrieben. Aus den vielfältigen durchgeführten Maßnahmen, den absehbaren Entwicklungen und den geplanten Aufwertungsansätzen, ergeben sich eine Reihe von Handlungsoptionen, die bei zielgerichtetem Einsatz geeignet sind, einen weiteren Qualitätssprung der Heilbronner Innenstadt hin zu einem zukunftsfähigen Wirtschafts- und Kommunikationsraum auszulösen.



Masterplan Innenstadt Heilbronn: ein Erfolgsmodell

Der Masterplan von 2007/2008 ist mittlerweile nahezu umgesetzt: knapp 60 % der vor zehn Jahren abgeleiteten und vorbereiteten Maßnahmen konnten realisiert werden bzw. sind als laufende Aufgabe in die tägliche Arbeit vor Ort übergegangen; weitere 15 % der Maßnahmen befinden sich derzeit in Umsetzung.



Quelle: Sachstandsbericht Masterplan Innenstadt 2017 (GR-DS 260) (insg. 68 Einzelmaßnahmen)

Der Erfolg wurde getragen durch ein Konzept „mit Augenmaß“ bei hoher Umsetzungsorientierung. So konnte eine Vielzahl der im Masterplan 2007 / 2008 zwischenzeitlich umgesetzt werden. Aktuell befindet sich Heilbronn in einem umfassenden Erneuerungsprozess: Hochschulentwicklung, BUGA und der Umbau der Innenstadt hin zu einem multifunktionalen Aufenthalts- und Erlebnisraum sind in vollem Gange. Der Wunsch, die Impulse und Dynamik weiter zu tragen und die „Innenstadt fit für die Zukunft zu machen“ ist die Basis für einen neuen Masterplan Innenstadt Heilbronn.

Untersuchungsauftrag 2018

Der Untersuchungsauftrag und die Zielsetzungen für die Fortschreibung des Masterplans Innenstadt werden bereits in der Stadtkonzeption Heilbronn 2030 im Handlungsfeld 5 (Heilbronn erleben) umrissen*:

Eine lebendige und urbane Innenstadt

Die Konkurrenz- und Zukunftsfähigkeit der Städte, und im Besonderen der Innenstädte, ist in diesem Zusammenhang in großem Maße abhängig von ihrer Vitalität und Urbanität. Städte, in denen das Leben „pulsiert“, in denen die Kultur, die Freizeit- und Sportangebote, der Handel und die Gastronomie sowie die Kommunikation Chancen zur Entfaltung bieten, haben deutliche Vorteile im Standortwettbewerb.

Masterplan Innenstadt

Damit die Heilbronner Innenstadt in diesem Wettbewerb bestehen und ihre Stärken besser zur Geltung bringen kann, wird der Masterplan Innenstadt im Rahmen eines kommunikativ angelegten Prozesses in Kooperation zwischen Stadtinitiative Heilbronn e.V., Heilbronn Marketing GmbH, Stadtverwaltung und externen Fachleuten entwickelt. Die in der Stadtkonzeption 2030 formulierten Zielsetzungen bilden die Basis für die Fortschreibung des Masterplans für die Innenstadt. Das Leitbild im Masterplan beschreibt die angestrebte Zukunft der Heilbronner Innenstadt: eine Verbindung von Einkaufen, Wohnen, Erleben, Arbeiten, Kultur und Genuss. Daran sollen sich alle Ziele und die entsprechenden Maßnahmen bei der Fortschreibung ausrichten. Der Masterplan ist ein ganzheitliches Maßnahmenkonzept, das heißt, er ist die umsetzungsorientierte Arbeitsgrundlage für Stadtverwaltung, Stadtmarketing, Politik und Gewerbe.



Die Fortschreibung des Masterplans Innenstadt Heilbronn baut auf diesen Grundlagen auf und konkretisiert die in der Stadtkonzeption Heilbronn 2030 festgelegten übergeordneten Ziele der Stadtentwicklung in Bezug auf die Heilbronner Innenstadt.

* Quelle: Stadtkonzeption Heilbronn 2030, S. 109

Arbeitsweise, Prozess und Analysebausteine

Für die Bearbeitung des Masterplans Innenstadt wurden zahlreiche unterschiedliche Analyse- und Beteiligungsformate entwickelt und durchgeführt um ein möglichst vielschichtiges Bild von der Heilbronner Innenstadt zu erlangen. Die Bearbeitung des Masterplans Innenstadt durch die GMA wurde durch eine Lenkungsgruppe bestehend aus dem ersten Bürgermeister Herrn Diepgen, dem Baudezernenten Herrn Hajek, der Stabsstelle Wirtschaftsförderung (Herrn Ernesti, Herrn Nader), der Heilbronn Marketing GmbH (Herr Schoch, Frau Scharfetter) und der Stadtinitiative (Herr Gauß) fachlich begleitet.

In einer Analysephase wurde eine Situationsanalyse zur Innenstadt erstellt und die Rahmenbedingungen in der Innenstadt analysiert. Ein Fokus lag hier auf einer Nutzungskartierung der Gebäude in der Innenstadt sowie einer Analyse der Passantenfrequenzen. Darüber hinaus wurden die Besucher der Innenstadt im Rahmen einer Passantenbefragung und die Bürger im Rahmen einer Onlinebefragung zu ihrer Einschätzung zur Situation in der Innenstadt befragt. Hier wurden ca. 600 Personen eingebunden. Ergänzend wurde eine Meta-Analyse bereits vorliegender Studien zum Standort Innenstadt durchgeführt.

In einer Dialog und Konzeptphase wurden schließlich mit unterschiedlichen Beteiligungsformaten Maßnahmen identifiziert, die die Heilbronner Innenstadt „fit für die Zukunft“ machen sollen; An zwei Bürgerworkshops nahmen rund 120 Heilbronner teil, über eine Onlinebeteiligung wurden die Ideen zurückgespielt und ergänzt und fünf Expertenworkshops sowie knapp 30 Experteninterviews sicherten den fachlich Input ab.

Diese Maßnahmenvorschläge wurden schließlich in einer weiteren Arbeitsphase strukturiert, räumlich konkretisiert und priorisiert und der Masterplan Innenstadt erstellt. Der hier vorliegende Masterplan umfasst die zentralen Ergebnisse der Untersuchung. In einem ergänzenden Materialband sind insbesondere die vertiefenden Analyseergebnisse dokumentiert.

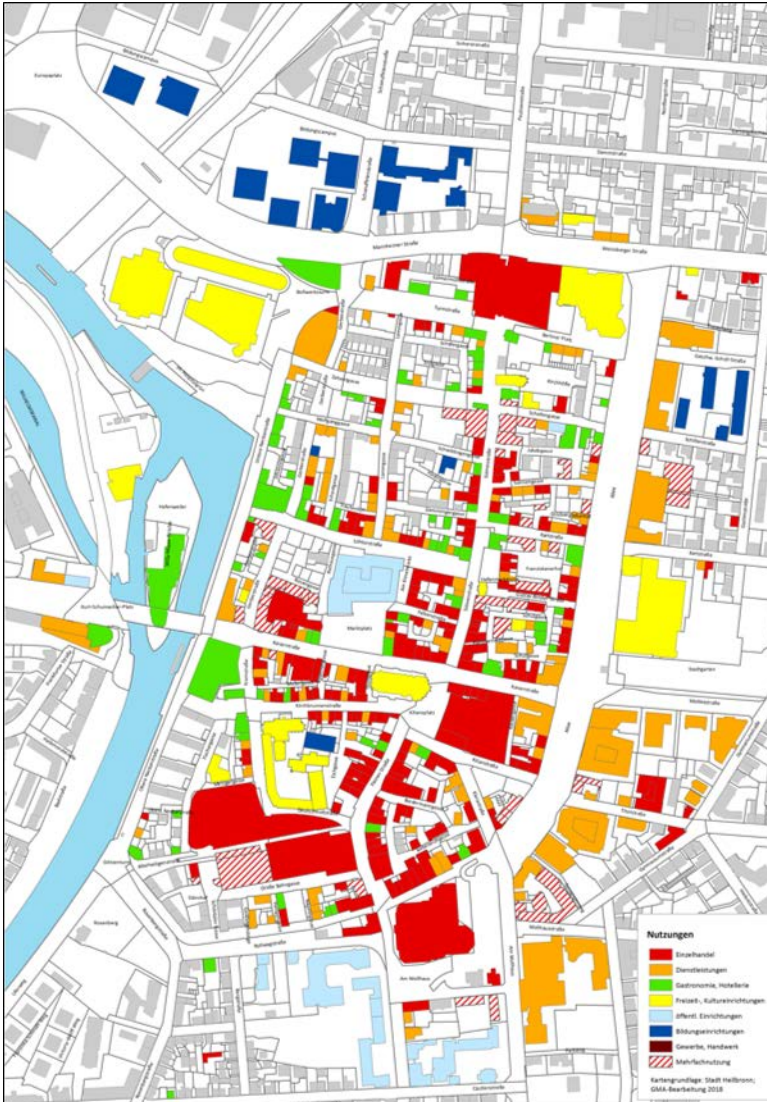
Das Konzept baut damit auf die Expertise und Meinungen von insgesamt ca. 800 Personen auf.



Rahmenbedingungen in der Innenstadt



Nutzungsstrukturen in der Heilbronner Innenstadt (Erdgeschoss)



Als Grundlage für eine analytische Aufarbeitung der Situation in der Heilbronner Innenstadt wurde eine Kartierung der Nutzungen in den Erdgeschossen durchgeführt:

- Ein klarer Einzelhandelsschwerpunkt ist zwischen dem Wollhaus-Standort im Süden bis auf Höhe des Hafemarktes mit auslaufendem Besatz in Richtung Norden entlang der Sülmerstraße erkennbar. Weiterhin haben die Kaiserstraße sowie die Kirchbrunnengasse eine überwiegend durch Handel geprägte Nutzungsstruktur.
- Ein gastronomischer Hotspot ist im Bereich der Unteren Neckarstraße vorhanden. Dort findet sich die sog. Heilbronner „Gastromeile am Fluss“ mit dem Magnetstandort Marrahaus. Daneben sind weitere Gastronomiebetriebe über die Innenstadt verteilt.
- Im Bereich Freizeit- / Kultureinrichtungen sind als wesentliche Standorte das Theater / K3, die Heilbronner Harmonie mit der Kunsthalle Vogelmann, der Deutschhof, sowie das Freizeitbad Soleo und die Kolbenschmidt-Arena zu nennen. Ergänzt wird das Angebot darüber hinaus durch das Science-Center Experimenta inkl. Neubau, welche sich westlich des Neckars befindet und ebenfalls gut an die Innenstadt angebunden ist.
- Entlang der Allee sind insbesondere Dienstleistungsbetriebe und größere Unternehmen zu finden. Im südlichen Bereich befindet sich in der Cäcilienstraße sowie entlang der Rollwagstraße und der Wilhelmstraße ein Schwerpunkt bei den öffentlichen Einrichtungen.
- Im Bildungsbereich ist insbesondere der Bildungscampus nördlich der Mannheimer Straße prägend. Durch die Realisierung des Bildungscampus wurde die Innenstadtentwicklung durch die neu hinzugekommene Nutzergruppe der Studenten positiv beeinflusst.
- Ein Wohnschwerpunkt befindet sich insbesondere im Bereich der nördlichen Innenstadt zwischen der Lothorstraße im Süden und der Turmstraße im Norden. Gleiches gilt – wenn auch in etwas abgeschwächter Form – für die Quartiere zwischen der Sülmerstraße und der Allee in West-Ost-Richtung und den Berliner Platz und der Kaiserstraße in Nord-Süd-Richtung. Hier sind die Wohnquartiere weniger einheitlich, wengleich auch hier ein hoher Schwerpunkt im Bereich der Wohnnutzung liegt.
- In den Obergeschossen ist mehrheitlich ebenfalls die Wohnnutzung prägend. In Teilen befinden sich insb. im 1. OG eine Mischung aus Wohnen und Dienstleistungsbetrieben sowie eine reine Dienstleistungsnutzung. Insgesamt lässt sich daher festhalten, dass die Heilbronner Innenstadt sowohl in Erdgeschosslage als auch in den Obergeschossen stark durch die Wohnnutzung geprägt ist. So leben aktuell rd. 4.200 Personen in der Heilbronner Innenstadt, was im Vergleich zu anderen Städten einen vergleichsweise hohen Wert darstellt. Entsprechend ist die Heilbronner Innenstadt auch als Wohnstandort von Relevanz.

Insgesamt handelt es sich bei der Heilbronner Innenstadt bereits heute um einen multifunktional aufgestellten Standortbereich, der jeweils für unterschiedliche Nutzergruppen verschiedene Funktionen erfüllt.

Funktionsräume in der Heilbronner Innenstadt



Aufbauend auf den Ergebnissen der Nutzungskartierung wurde bereits im Rahmen der Erstellung des Masterplans Innenstadt 2008 eine grobe Gliederung der City anhand von Funktionsräumen vorgenommen. Bei einer erneuten Bildung von Funktionsräumen anhand der aktuellen Nutzungsstrukturen in der Heilbronner Innenstadt ergibt sich hierbei folgendes Bild.

Hierbei sind folgende wesentliche zentrale Veränderungen festzuhalten:

- Die einzelnen Funktionsräume innerhalb der Heilbronner Innenstadt haben sich stärker ausdifferenziert und es haben sich kleinräumigere Quartiersbezüge gebildet.
- Im Bereich Shopping war festzuhalten, dass insbesondere in der nördlichen Sülmerstraße der Einzelhandelsbesatz zurückgegangen ist und dieser Bereich seine Funktion als Shoppingstandort in Teilen eingebüßt hat. In diesem Bereich werden die Strukturen aktuell durch einen Mix aus unterschiedlichen Nutzungen (Handel, Gastronomie, Dienstleistungen etc.) geprägt. Seine 2008 noch vorhandene Funktion als Teil einer durchgehend ausgebildeten Haupteinkaufsachse zwischen K3 im Norden und Wollhaus im Süden hat der nördliche Bereich der Sülmerstraße hingegen verloren.
- Als weitere zentrale Entwicklung war die Ausbildung der Gastromeile am Neckar durch die Bildung einer Fußgängerzone entlang der Unteren Neckarstraße zu beobachten. Durch diese Entwicklung hat sich die Heilbronner Innenstadt stärker in Richtung des Neckars geöffnet und durch Entwicklungen mit der Experimenta, der Neugestaltung des Platzes am Bollwerksturm sowie durch die Realisierung der Neckarpromenade deutlich attraktiviert.
- Im südlichen Bereich der Innenstadt hat der Wollhaus-Standort zwischenzeitlich seine Funktion als Magnet und südliches Tor zur Innenstadt vollständig verloren. Hier wird es in Zukunft darauf ankommen, ein neues attraktives Quartier und einen Anziehungspunkt für den südlichen Innenstadtbereich zu schaffen und den Gesamtstandort Wollhaus in die bestehenden Nutzungsstrukturen und Funktionsräume der Heilbronner Innenstadt einzubinden.

Exkurs: Einzelhandelsstandort Innenstadt – Bestand und Entwicklung im Zeitverlauf

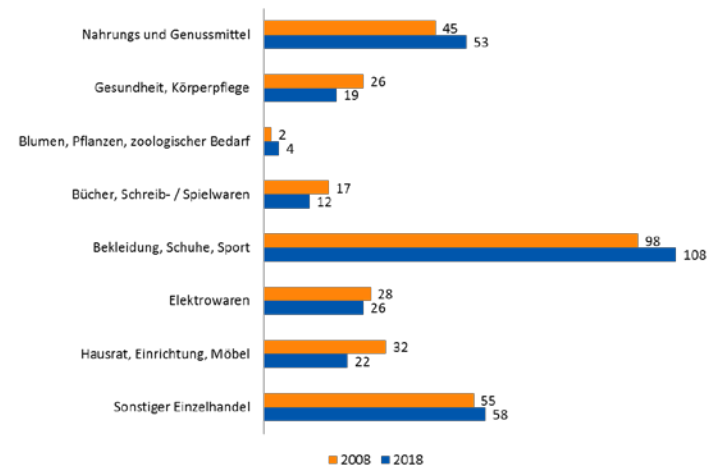
Einzelhandelsbestand 2018	Betriebe	VK in m ²
Nahrungs- und Genussmittel	53	6.205
Gesundheit, Körperpflege	19	4.185
Blumen, zool. Bedarf	4	220
kurzfristiger Bedarf insg.	76	10.610
Bücher, Schreib- / Spielwaren	12	5.475
Bekleidung, Schuhe, Sport	108	41.135
mittelfristiger Bedarf insg.	120	46.610
Elektrowaren, Medien, Foto	26	1.890
Hausrat, Einrichtung, Möbel	22	5.185
Bau-, Heimwerker-, Gartenbedarf	3	1.200
Optik / Uhren, Schmuck	38	2.225
Sonstige Sortimente	17	1.930
langfristiger Bedarf insg.	106	12.430
Nichtlebensmittel insg.	249	63.445
Einzelhandel insg.	302	69.650

Die Heilbronner Innenstadt ist der wichtigste Einzelhandelsstandort in Heilbronn. Der Besatz ist geprägt durch einen Mix aus inhabergeführtem und filialisierten Einzelhandel, wobei insb. bei größeren Betrieben und Markenshops (vgl. Markenportfolio) noch Potenziale vorhanden sind. Im Detail wird hier auf den Materialband verwiesen.

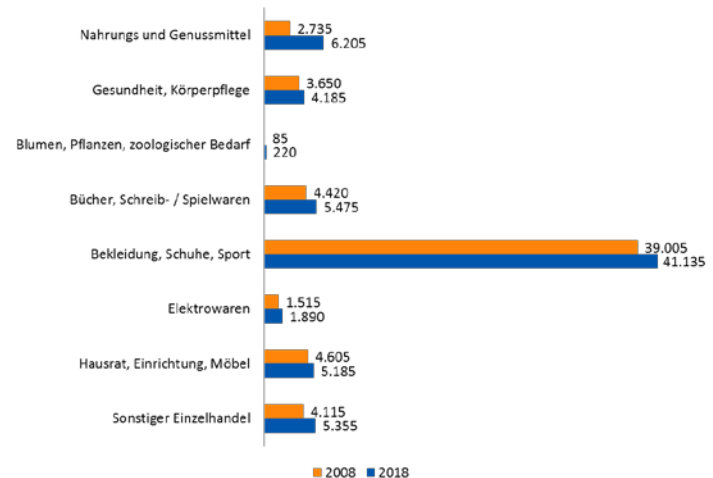
Die Entwicklung des Einzelhandelsbesatzes in der Innenstadt zwischen 2008 und 2018 ist dominiert durch die Eröffnung der Stadtgalerie und des Klosterhofs, bei einem zeitgleichen Wegfall der Flächen im Wollhaus-Einkaufszentrum. Des Weiteren waren in den vergangenen Jahren verstärkt Schließungen von inhabergeführten Läden zu beobachten (z.B. Holzapfel, Walch). Der Strukturwandel im Einzelhandel war somit auch in Heilbronn spürbar.

Für die Zukunft wird es insb. darauf ankommen, dem Standort Wollhaus durch einen attraktiven Nutzungsmix wieder eine hervorgehobene Bedeutung als ein Teil des Erlebnisraums Innenstadt zurückzugeben.

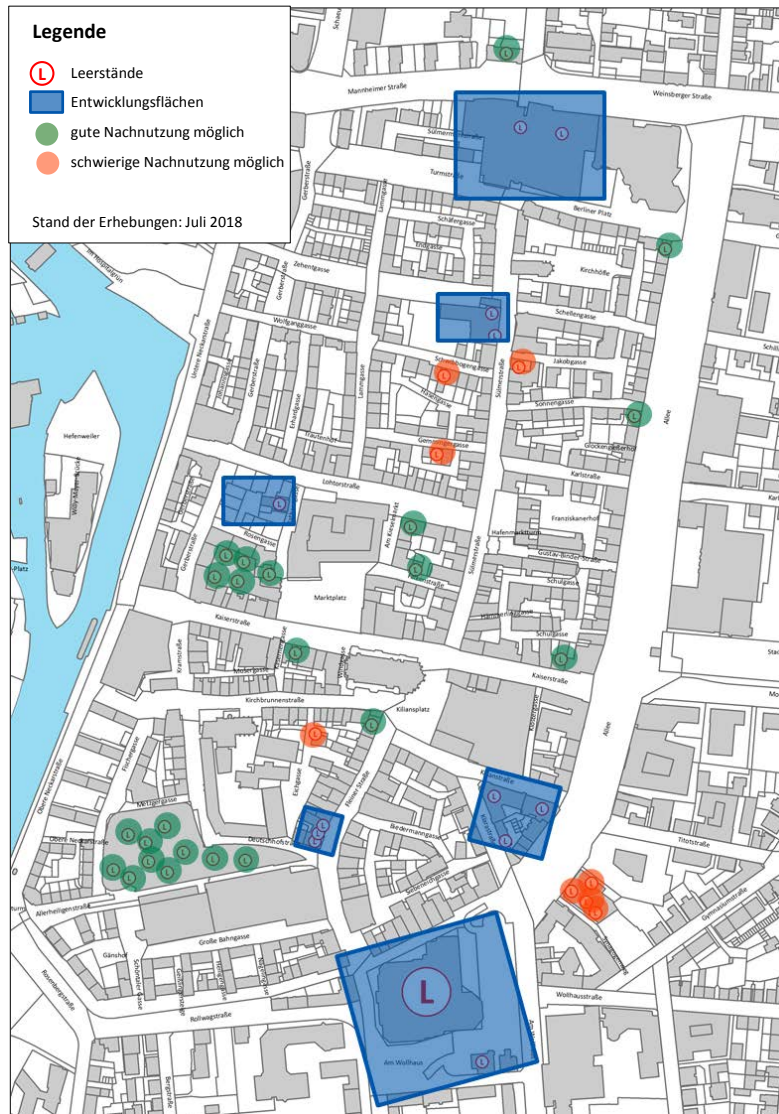
Entwicklung der Betriebszahl in der Innenstadt 2008 und 2018



Entwicklung der Verkaufsfläche in der Innenstadt 2008 und 2018



Leerstandssituation in der Heilbronner Innenstadt

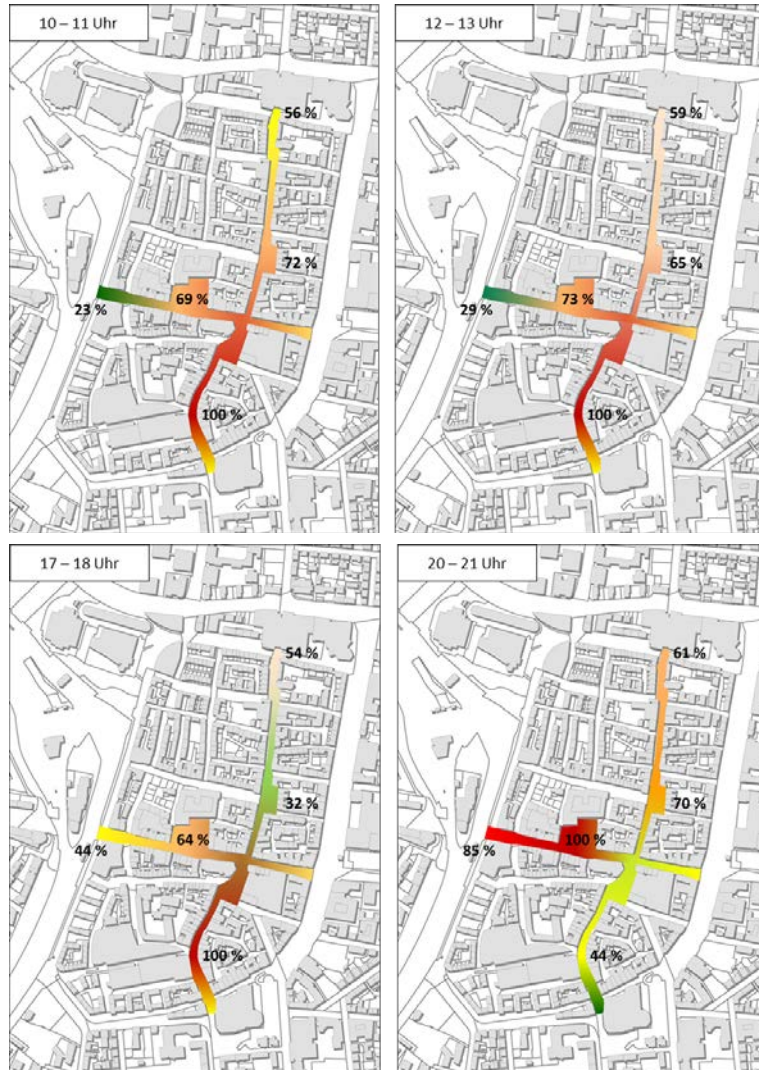


Im Rahmen der Kartierungen der Nutzungsstrukturen wurden ebenfalls die Leerstände in der Heilbronner Innenstadt erfasst und bewertet. Für jeden Leerstand wurden hierbei denkbare Nutzungsmöglichkeiten identifiziert und Handlungsempfehlungen gegeben. Die Ergebnisse dieser Detailanalyse sind im Materialband zum Masterplan zu finden.

Folgende zentrale Erkenntnisse lassen sich jedoch aus der Analyse der Leerstandssituation ableiten:

- In der Heilbronner Innenstadt sind neben dem z.T. leerstehenden Wollhaus-Einkaufszentrum – das aktuell auf eine Neukonzeption wartet – insgesamt 39 Leerstände vorhanden (Stand: Juli 2018).
- Davon befinden sich 12 Leerstände auf Entwicklungsflächen, für die aktuell Planungen für Umnutzungen laufen bzw. sich bereits im Bau befinden.
 - Das K3 im Norden, für welches derzeit eine umfassende Modernisierung und Umstrukturierung diskutiert wird.
 - Das Dinkelackerareal, welches sich aktuell bereits im Bau befindet. Dort soll ein Lebensmittelmarkt im Erdgeschoss und Studentenapartments in den Obergeschossen realisiert werden.
 - Das Reim-Areal, für welches ebenfalls eine Neubebauung angedacht ist und auf dem sich ein Leerstand in dem auf dem Areal gelegenen Abrisshaus befindet.
 - Das Barthel-Areal, bei welchem ebenfalls aktuell Gespräche für eine Neubebauung laufen.
 - Der Standort Fleiner Straße 17, wo ein neuer Handelsstandort realisiert werden soll und
 - der Wollhaus-Standort, wo der Neupositionierung aktuell die Eigentümerkonstellation entgegensteht.
- Weitere 15 Leerstände befinden sich in der Heilbronner Stadtgalerie und dem Käthchenhof. Im Fall der Stadtgalerie ist ein Teil der Leerstände jedoch aktuell bereits wieder vermietet, da zum Zeitpunkt der Leerstandsaufnahme sich das Einkaufszentrum in einer Repositionierungsphase befand.
- Klassische Leerstände im Straßenraum sind in der Heilbronner Innenstadt nur 12 vorhanden was als sehr gering zu bewerten ist. Die Leerstandsquote (bezogen auf alle Gebäude innerhalb der Innenstadt) liegt bei diesen klassischen Leerständen bei nur 2 %. Im Stadtbild treten jedoch die aktuellen insb. größeren Leerstände stärker ins Auge. Diese sind jedoch – wie ausgeführt – einer anstehenden Neukonzeptionierung mehrerer Entwicklungsflächen geschuldet. Eine Leerstandsproblematik stellt sich in der Heilbronner Innenstadt aktuell nicht, wenngleich der Wandel in der Innenstadt aktiv durch ein „Change-Management“ begleitet werden sollte.

Passantenfrequenzen in der Innenstadt – Veränderungen im Tagesgang (in Abhängigkeit von der Maximalfrequenz)



Im Rahmen der Erstellung des Masterplans Innenstadt wurden die Passantenfrequenzen in der Innenstadt an den Standorten Stadtgalerie, Marktplatz, Marrahaus, Hafenmarkt und K3 an mehreren Tagen im Juli 2018 zwischen 9 und 21 Uhr erfasst. Die Passantenfrequenzzählungen geben zum einen Rückschlüsse auf die Veränderungen im Tagesgang und machen einen Vergleich mit den durch die GMA im Jahr 2009 erfassten Daten möglich.

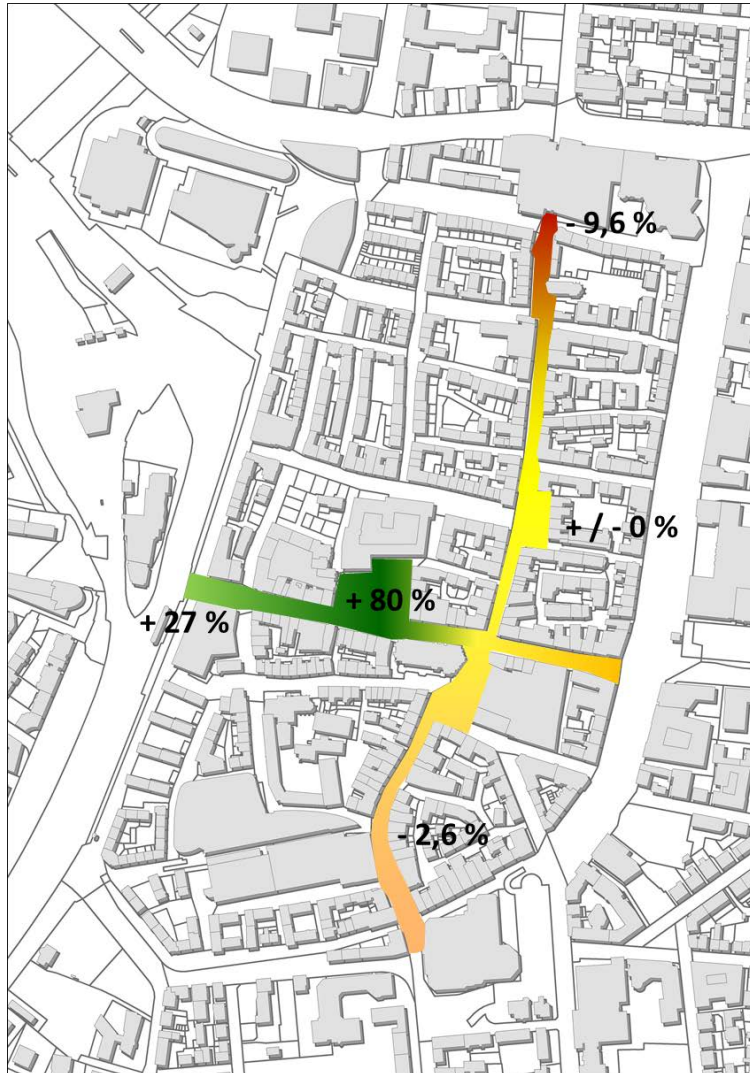
Verschränkung von daylight und evening economy¹ – Deutliche Verschiebung der Passantenfrequenzen hin zum Neckar

- **Zwischen 10:00 und 11:00 Uhr** ist die stärkste Frequenz im Bereich der Stadtgalerie zu finden. In Richtung Norden sinkt diese schließlich Richtung Hafenmarkt und Marktplatz ab. Am Standort Marrahaus ist aufgrund der zu diesem Zeitpunkt noch mehrheitlich geschlossenen Gastronomiebetriebe nur eine vergleichsweise geringe Passantenanzahl festzuhalten. Auch der Standort K3 weist mit rd. 56 % in Bezug auf den Maximalwert (Stadtgalerie) eine deutlich geringere Frequenz auf.
- **Im Zeitraum der Mittagspause (12:00 bis 13:00 Uhr)** ist die stärkste Frequenz ebenfalls im Bereich der südlichen Innenstadt und hier am Eingang der Stadtgalerie zu finden. Insbesondere die Nord-Süd-Achse i. V. mit dem Marktplatz weist hier die höchsten Frequenzzahlen auf. Im Vergleich zu den Morgenstunden ist hier eine ähnliche Verteilung festzuhalten.
- **Zwischen 17:00 und 18:00 Uhr** ist eine deutliche Verlagerung der Hauptfrequenz in Richtung des südlichen Innenstadtbereichs festzuhalten. So weisen die Stadtgalerie, der Marktplatz und auch das Marrahaus hier die höchsten Frequenzen auf, während im Bereich des Hafenmarktes ein deutliches Absinken des Fußgängerstroms erkennbar ist. Der Standort K3 weist auch im Vergleich zum Erhebungszeitpunkt 10:00 bis 11:00 Uhr und 12:00 bis 13:00 Uhr ein ähnliches Niveau bezogen auf die Maximalfrequenz auf.
- Nochmals deutlicher macht sich die Verlagerung der Passantenfrequenz in den Abendstunden bemerkbar. Zwischen **20:00 und 21:00 Uhr** liegt hier der Schwerpunkt der Frequenzen insbesondere im Bereich des Marktplatzes als zentralem ÖPNV-Drehkreuz der Innenstadt und im Bereich des Marrahauses als Magnet der Gastromeile am Neckar. Aber auch die im Schwerpunkt durch Gastronomie beeinflussten Lagen im Bereich von Hafenmarkt und K3 mit angrenzendem Kino und Theater weisen hier deutlich höhere Frequenzen auf als der südliche Bereich der Innenstadt, welcher vergleichsweise stark durch Handel dominiert ist und wo die Geschäfte zwischen 20:00 und 21:00 Uhr bereits geschlossen haben.

Zusammenfassend lässt sich somit festhalten, dass im Tagesgang insbesondere in Richtung der Abendstunden eine deutliche Verlagerung der Passantenfrequenz in Richtung des Neckars und der südlichen City zu beobachten ist, während der Öffnungszeiten des Einzelhandels insbesondere in der südlichen City die höchste Fußgängerfrequenz vorhanden ist.

¹ Verlängerung der Tagesfrequenz in die Abendstunden durch eine stärkere Verschränkung der Tages- mit den Abendaktivitäten.

Passantenfrequenzen in der Innenstadt – Veränderungen zwischen 2009 und 2018



Durch einen Vergleich der Frequenzzählungen in den Jahren 2009 und 2018 lassen sich für die Werktagfrequenzen bei einer methodischen Bereinigung der Daten Vergleichswerte ermitteln, welche Rückschlüsse auf die Veränderung der Passantenfrequenzen in den vergangenen neun Jahren liefern.

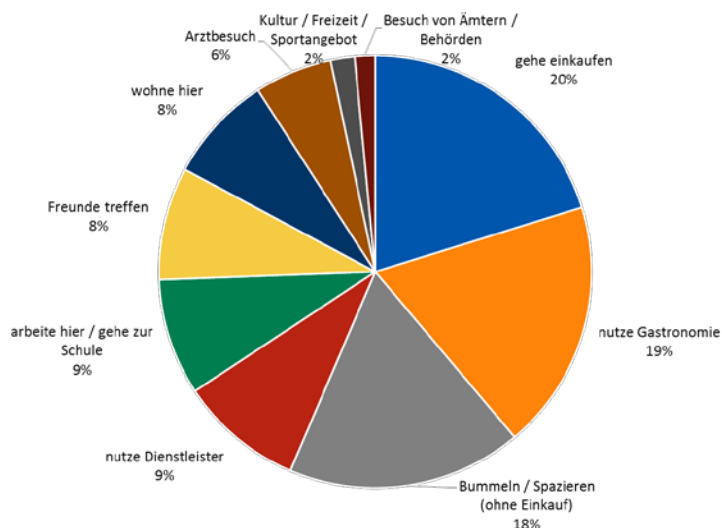
Haupteinkaufslage stabil – Neckar und Markt mit positiver Entwicklung – nördliche Innenstadt mit Frequenzverlusten

- Im Bereich der **südlichen Innenstadt** war ein leichter Rückgang der Passantenfrequenz um rd. 2 – 3 % zu am Standort Stadtgalerie zu beobachten. Dies ist im Wesentlichen auf das nun mehrheitlich leerstehende mehrere Wollhaus-Zentrum zurückzuführen, welches 2009 noch mit dem Magnetbetrieb Kaufhof belegt war. Insgesamt ist die Frequenz insb. bei Berücksichtigung dieser Veränderung noch stabil.
- In Richtung Norden weist die Innenstadt im Vergleich bis auf Höhe des **Hafenmarktes** eine stabile Passantenfrequenz auf. Hier war am Zählstandort Hafenmarkt die gleiche Frequenz zu beobachten wie im Jahr 2009.
- Ein deutlicher Rückgang der Frequenzen war hingegen im weiteren Verlauf der Sülmer Straße bis auf Höhe des **K3** zu beobachten. Dort ist die Passantenfrequenz um rd. 9 – 10 % gesunken. Dies ist insbesondere auch darauf zurückzuführen, dass in der nördlichen Sülmer City durch die Verlagerung von Magnetbetrieben (z. B. Müller Drogeriemarkt) und durch das weniger attraktive Angebot an Attraktivität verloren hat.
- Hingegen hat der westliche Bereich der Innenstadt zwischen **Marktplatz** und **Marrahaus** insbesondere die stärkere Bedeutung des ÖPNV am Marktplatz und durch die Nutzungsänderung am Standort Marrahaus mit der Gastronomie am Neckar dazu geführt, dass sich hier deutlich positive Entwicklungen gezeigt haben. Insb. durch die Verbesserung der Attraktivität der Innenstadt in den Abendstunden waren hier positive Effekte zu beobachten.

Insgesamt lässt sich somit festhalten, dass die Passantenfrequenz im Kernbereich der durch Einzelhandel geprägten Innenstadt in der Tendenz noch stabil ist, während die Frequenz in Richtung Norden bis auf Höhe des K3 deutlich zurückgeht. Als großer Gewinner ist in den vergangenen Jahren der westliche Bereich der Innenstadt zwischen Marrahaus und Marktplatz hervorgegangen. Dort war ein deutlicher Zuwachs der Frequenzen zu beobachten. Insgesamt lässt sich jedoch festhalten, dass die Frequenzverluste in der Heilbronner Innenstadt – welche in ganz Deutschland durch die höhere Bedeutung des Onlinehandels zu beobachten waren – in der Heilbronner Innenstadt noch vergleichsweise schwach ausgeprägt sind. Die Frequenzverluste des Einzelhandels konnten durch andere Angebote in der Innenstadt kompensiert werden.

Wesentliche Befragungsergebnisse

Im Rahmen der Erstellung des Masterplans Innenstadt wurde eine repräsentative Passantenbefragung mit 402 Besuchern der Innenstadt im Juni 2018 durchgeführt. Daneben bestand die Möglichkeit sich an einer inhaltlich synchronisierten Onlinebefragung (geschaltet zwischen Juni bis Ende November 2018 auf der Homepage der Stadt Heilbronn) zu beteiligen.



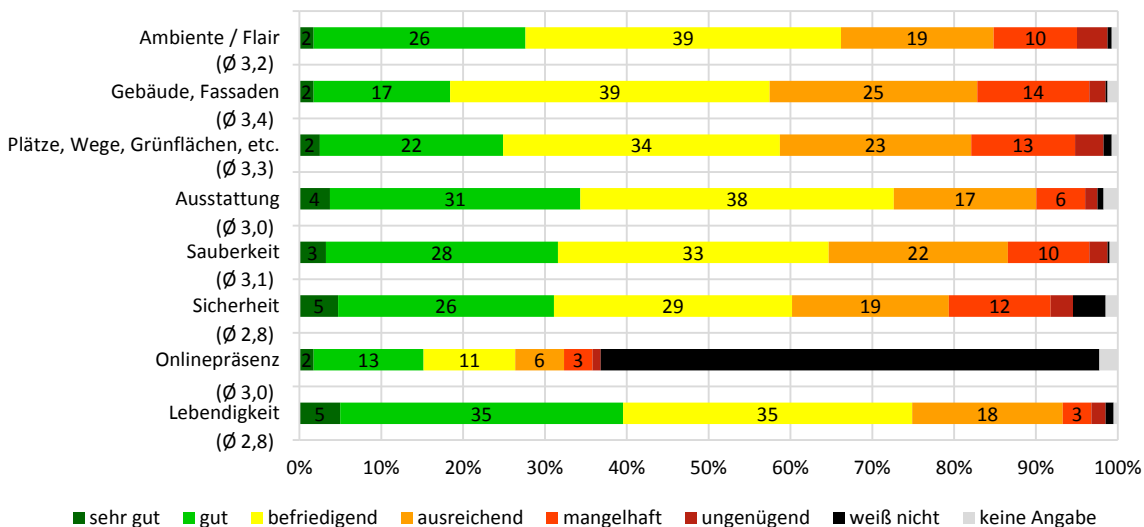
Wie bewerten Sie die Innenstadt hinsichtlich der Kriterien

Erfreulich ist die Bewertung der Innenstadt hinsichtlich der wichtigen Kriterien Lebendigkeit der Innenstadt, Ausstattung, Sauberkeit und Sicherheit.

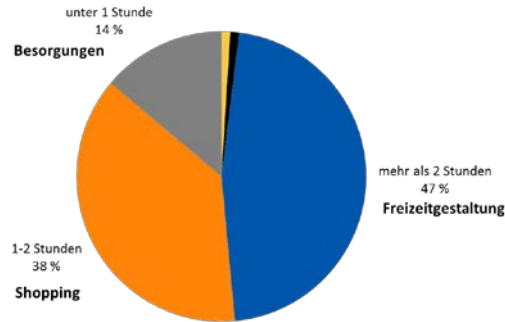
Gestalterische Themen, wie der Zustand der Gebäude, die Fassadengestaltung aber auch der Attraktivität öffentlicher Räume (Plätze, Wege, Grünflächen) werden hingegen tendenziell schlechter beurteilt und scheinen noch Potenzial „nach oben“ zu haben.

Was ist Ihr Motiv für den Besuch der Heilbronner Innenstadt?

Die Ergebnisse zeigen deutlich den Wandel, den die Heilbronner Innenstadt genommen hat auf; das Thema Einkaufen als Motiv zum Besuch der Innenstadt ist im Ranking der Besuchsgründe mit 20 % mittlerweile auf dem selben Niveau wie die Themen Gastronomie (18 %) aber auch einfach „Bummeln / Spazieren (ohne Einkauf oder andere Erledigungen), was mit 18 % an dritter Stelle der Besuchsgründe der Heilbronner Innenstadt steht. Somit hat sich dieser Stadtraum als multifunktionaler Lebens- und Wirtschaftsraum und als Treffpunkt im gesellschaftlichen Leben der Stadt verankert.



Wesentliche Befragungsergebnisse

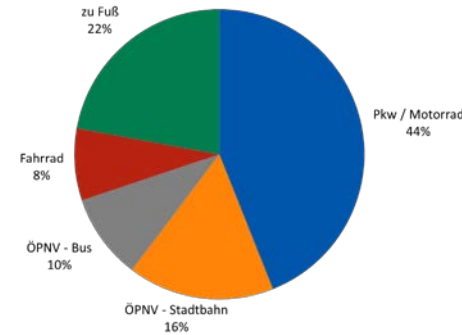


Wie lange halten Sie sich heute voraussichtlich in der Heilbronner Innenstadt auf?

Mit knapp der Hälfte der Befragten, die voraussichtlich länger als zwei Stunden in der Innenstadt verweilen werden, positioniert sich die Heilbronner Innenstadt als Freizeitstandort. Das kurze Zeitfenster von unter einer Stunde wird hingegen von nur 14 % der befragten Innenstadtpassanten angegeben. Somit erreicht die Innenstadt zunehmend die mit allen Maßnahmen verfolgte „Verlängerung der Aufenthaltszeiten“.

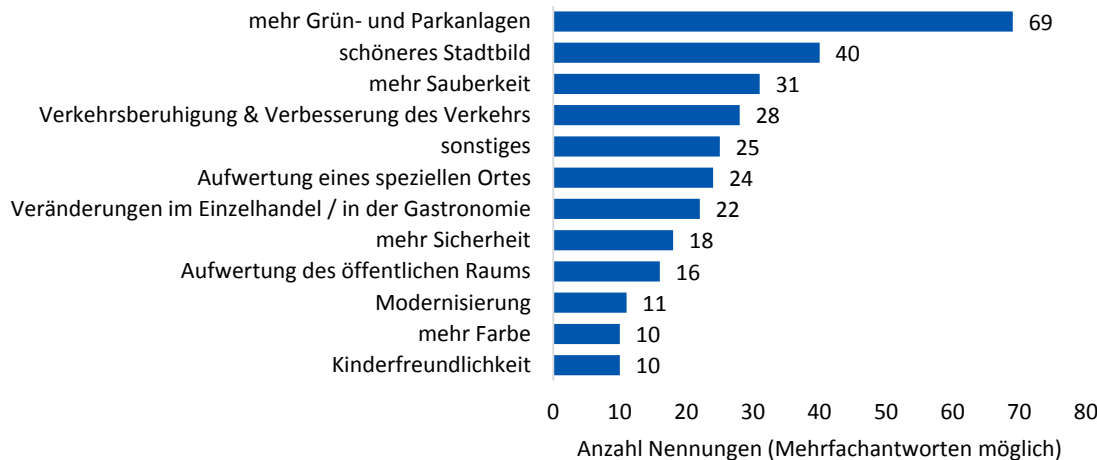
Mit welchem Verkehrsmittel kommen Sie in die Innenstadt

Mit rd. 44 % Anteil ist der MIV aktuell das meistbenutzte Verkehrsmittel für einen Besuch der Heilbronner Innenstadt. Der ÖPNV (Bus / Stadtbahn) nimmt mit rd. 26 % ebenfalls einen wichtigen Stellenwert ein. Aber auch der reine Fußgänger und Radverkehr erreicht in Heilbronn einen nennenswerten Anteil. Aus den Ergebnissen wird ersichtlich, dass eine Willkommenskultur für alle Verkehrsträger wichtig ist, um die Innenstadt für jeden Nutzer attraktiv zu machen.



Welche Veränderungen wünschen Sie sich hinsichtlich folgender Kriterien für die Innenstadt...

Die befragten Personen sehen insbesondere gestalterische Maßnahmen als Möglichkeiten für eine Verbesserung der Situation in der Heilbronner Innenstadt. So wird eine stärkere Begrünung und ein schöneres Stadtbild und eine weitere Verbesserung der Sauberkeit gefordert. Aber auch eine Verkehrsberuhigung und eine Verbesserung der Verkehrssituation in der Innenstadt steht bei den Wünschen der Bürger ganz oben.





Heute schon
an morgen

Leitbild Masterplan Innenstadt

denke

N

Themenfelder der Innenstadtentwicklung

Um die Komplexität der vorhandenen Informationen zur zukünftigen Innenstadtentwicklung zu reduzieren, wurde im Rahmen der Bürger- und Expertenworkshops fünf Schwerpunktthemen bearbeitet. So wurden Workshops zu den Schwerpunkten

- /// STADTStruktur
- /// STADTBauen
- /// STADTVerkehr
- /// STADTErlebnis / STADTGefühl
- /// STADTZukunft

durchgeführt.

Aufbauend auf den Vorarbeiten im Rahmen der Analysephase und der Ergebnisse der Workshops wurden schließlich in einem weiteren Schritt sieben Themenfelder identifiziert, die die konzeptionelle Grundlage für die weitere Innenstadtentwicklung bilden und zahlreiche Querbezüge und Schnittmengen aufweisen.

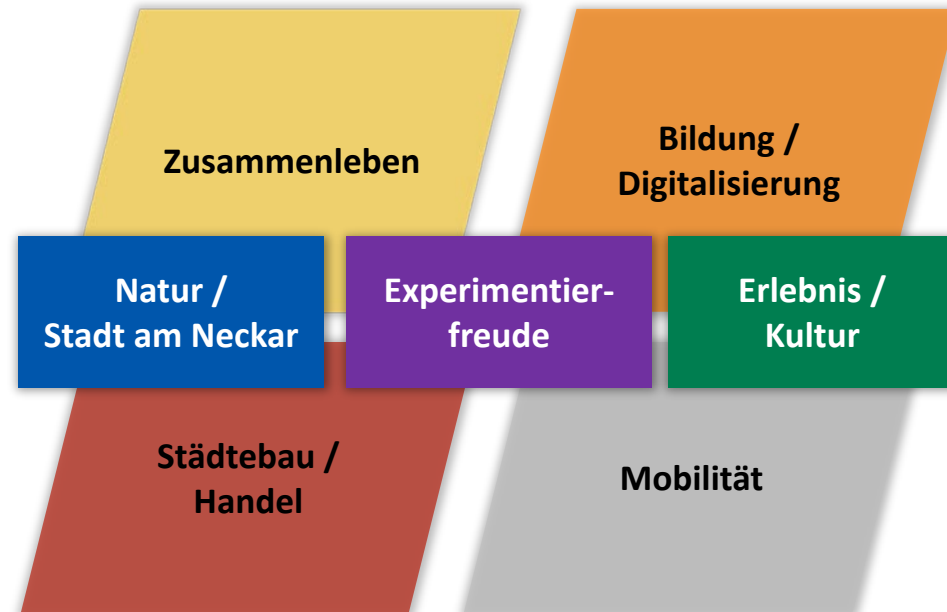
Dabei kann unterschieden werden zwischen den Themenfeldern,

- /// die als **Basisthemen** für die weitere Innenstadtentwicklung zu sehen sind,
- /// und die **Profilierungsthemen**, die sich für die Heilbronner Innenstadt als Alleinstellungsmerkmal eignen und sich insb. ggü. anderen Standorten als Differenzierungsmerkmal eignen.

Alle Themenfelder sind zusammen wichtig für die weitere Innenstadtentwicklung von Heilbronn und müssen aufgrund der Querbezüge auch gesamtheitlich weiterentwickelt werden.

Zunächst werden für jedes Themenfeld die Leitideen für die weitere Innenstadtentwicklung definiert und **globale Maßnahmen** definiert.

Abschließend werden die globalen Maßnahmen – nach Stadträumen gegliedert – **räumlich verortet**.





**Themenfeld
Zusammenleben**

Themenfeld Zusammenleben: Zielvorstellung

Die Innenstadt ist ein sicherer Ort des Miteinanders und Zusammentreffens für Bürger und Besucher und zwar unabhängig von Einkommen, Berufsstand, Geschlecht, Herkunft, religiöser oder politischer Anschauung und Behinderung. Das interkulturelle Zusammenleben und -treffen basiert auf einer toleranten Grundhaltung; der Wille, entstehende Konflikte eigenverantwortlich vor Ort lösen zu wollen und dafür eigenständige Strategien zu entwickeln ist Teil der Innenstadtkultur. Zivilcourage wird bewusst gelebt. Darüber hinaus sind professionelle Hilfeangebote in der Innenstadt vorhanden.

Die Bürger und Nutzer der Stadt identifizieren sich mit ihrer Stadt und insbesondere mit ihrer Innenstadt und tragen dies positiv nach innen aber auch außen. Das Heilbronner „Wir-Gefühl“ ist Säule der Innenstadtkultur, welches in Zukunft weiter gestärkt werden soll.

Die Innenstadt wird in hoher Qualität unter Berücksichtigung der unterschiedlichsten Akteure und Interessen multifunktional, vielfältig und abwechslungsreich weiterentwickelt. Stadtplanerisch stellt eine Funktionsmischung, ein ausgebauter öffentlicher Raum, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen sozialen Gruppen und kulturellen Identitäten das Leitziel für die Weiterentwicklung der Heilbronner Innenstadt dar. Dabei kommt neben der Weiterentwicklung der Innenstadt auch der Beibehaltung der Attraktivität durch eine Pflege und Instandsetzung des Vorhandenen und einer Sicherstellung der Sauberkeit in der Innenstadt eine besondere Rolle zu.

Die Innenstadt ist ein attraktiver und durchmischter Wohnstandort mit einem attraktiven Wohnumfeld und Nachbarschaften. Mögliche Konflikte werden gemeinsam, unmittelbar und in hoher Eigenverantwortlichkeit vor Ort angegangen. Wohnraum bleibt bezahlbar. Auf die Versorgung mit barrierefreiem Wohnraum wird besonders geachtet. Raum für Experimentelles ist vorhanden.

Eine vielfältige Innenstadt für alle Bevölkerungsgruppen zu erhalten und weiterzuentwickeln ist essentiell für das Zusammenleben. Die Fachplanungen sind auf dieses übergeordnete Ziel auszurichten.

Zusammenleben: Leitideen und globale Maßnahmen

Förderung der Barrierefreiheit



Berücksichtigung der Barrierefreiheit und Sicherung der Möglichkeiten der Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen in der Innenstadt

Verbesserung des Sicherheitsgefühls



Die Herstellung und Beibehaltung der Sicherheit ist eine entscheidende Voraussetzung für eine lebendige und attraktive Innenstadt. Durch eine Analyse des öffentlichen Raumes oder bspw. eine verbesserte Beleuchtung sowie eine gute Zusammenarbeit mit Polizei und Streetworking (ggf. auch durch eine Bürgersprechstunde auf dem Marktplatz) kann das Sicherheitsgefühl in der Heilbronner Innenstadt noch weiter verbessert werden.

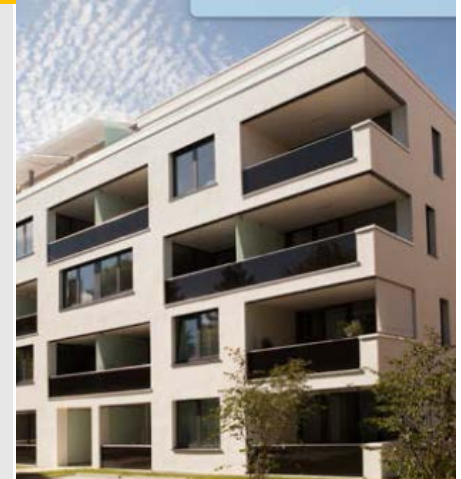
Verbesserung der Sauberkeit

Die Wirkung des öffentlichen Raumes lebt von einer laufend vorhandenen Sauberkeit. Durch Pflege des öffentlichen Raumes, einem Zubau von Abfallentsorgungseinrichtungen, sowohl in den Lauflagen als auch den Wohngebieten, und durch eine Prüfung des Umfangs, des Zustandes und der Lage öffentlicher Toiletten kann die Attraktivität und Servicequalität der Innenstadt gesteigert werden.



Steigerung der Attraktivität der Innenstadt als Wohnstandort

Die Heilbronner Innenstadt ist in hohem Maß durch Wohnen geprägt. Die Wohnfunktion ist weiter zu attraktivieren und für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zu öffnen. Insb. die Nähe zum Bildungscampus mit seinen aktuell rd. 8.000 Studenten bietet hier Profilierungsmöglichkeiten. Ein Quartiersmanagement für die Bewohner der Innenstadt kann sinnvolle Impulse liefern. Um die Bewohner der Innenstadt in die weiteren Planungen einzubinden ist eine Diplomarbeit mit der Fragestellung „Fühlen sich die Bewohner in der Innenstadt gut vertreten?“ zu vergeben.





Themenfeld
Bildung / Digitalisierung

BILDUNGSCAMPUS

aim
AULA

Themenfeld Bildung / Digitalisierung: Zielvorstellung

Die Heilbronner Innenstadt ist Bildungs- und Wissenschaftsstandort und verknüpft Offline- und Onlineangebote durch ein digitales Stadtportal. Ziel ist eine smarte und digitale Innenstadt.

Mit dem Bildungscampus, der Experimenta, der Stadtbibliothek und weiteren Bildungsträgern wie der Volkshochschule sowie den Schulen und Kindertagesstätten ist die Innenstadt Bildungs- und Wissenschaftsstandort. Für die Zukunft sind diese Standorte noch besser an die Innenstadt anzubinden, in das Innenstadtleben zu integrieren und als „Alleinstellungsmerkmale“ zu begreifen.

Ziel sollte sein, die Heilbronner Innenstadt in Zusammenarbeit mit den Bildungsträgern als Wissens- und Bildungs- und Studentenstandort zu positionieren und über einen Wissenspfad mit interaktiven Gestaltungselementen innerhalb der Innenstadt sichtbar zu machen. Digitale Anzeigen an Kristallisationspunkten innerhalb der Innenstadt stellen weitere physische Anlaufpunkte innerhalb der Innenstadt dar.

Mit dem Bildungscampus im direkten Umfeld der Innenstadt sowie der Hochschule Heilbronn in Sontheim sind Studenten in den vergangenen Jahren verstärkt in den Fokus gerückt. Heilbronn und insbesondere die Innenstadt hat die Voraussetzungen und Möglichkeiten, sich als Hochschulstandort weiter zu profilieren. Durch eine stärkere Vernetzung zwischen Hochschule und Innenstadt sollen in Zusammenarbeit mit den Studenten Maßnahmen für die Entwicklung einer Studentenkultur erarbeitet werden.

Die Innenstadt der Zukunft ist vernetzt. Als Basis-Infrastruktur ist ein flächendeckendes Highspeed-WLAN-Netz in der gesamten Innenstadt vorhanden. Dieses Netz dient als Grundlage, Innenstadttinformationen branchen- und nutzerübergreifend über ein digitales Stadtportal verfügbar zu machen. Dieses Portal stellt ebenfalls die zentrale Informationsbasis für andere Themenstellungen in der Innenstadt (Mobilität der Zukunft, Einzelhandel der Zukunft, Events etc.) dar. Mit der Transformation der Innenstadt in Richtung einer vernetzten „Smart-City“ kann sich Heilbronn im regionalen Wettbewerb der Standorte zukunftsgerichtet präsentieren und ein Alleinstellungsmerkmal aufbauen. Die skizzierten Maßnahmen sind bei der derzeit in der Erstellung befindlichen Digitalkonzeption zu berücksichtigen.

Neben der Online-Vernetzung erfolgt ebenfalls ein Ausbau der Vernetzung unter den „Offline-Angeboten“ innerhalb der Innenstadt über die Herstellung attraktiver und städtebaulich neu gestalteter Wegeverbindungen zwischen den Innenstadtquartieren.

Bildung / Digitales: Leitideen und globale Maßnahmen

Flächendeckendes Highspeed W-Lan-Netz



Bereits heute sind an einigen Punkten innerhalb der Innenstadt WLAN-Hotspots vorhanden. Auch einige Betriebe bieten solche als Dienstleistung an. Für die Zukunft sollte es Ziel sein, im gesamten Innenstadtbereich flächendeckend ein WLAN-Netz aufzubauen und so die Möglichkeiten für zukunftsgewandte Technologien in allen Bereichen zu schaffen (z. B. Informationsbereitstellung, Mobilität, Veranstaltungshinweise, Handelsaktivitäten, touristische Nutzungen etc.). Die Einrichtung eines flächendeckenden Highspeed-WLAN-Netzes ist Voraussetzung für alle weiteren Maßnahmen hin zu einer digitalisierten und „smarten“ Innenstadt.

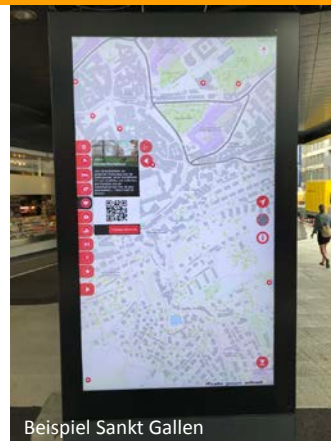
Digitales Heilbronn-Portal



Es soll ein digitales Heilbronn-Portal als zentrale Informationsbasis für alle relevanten Themen in der Heilbronner Innenstadt und in der Stadt aufgebaut werden. So können die verschiedensten Informationen aus unterschiedlichen Quellen in einem Portal gebündelt und durch die Verknüpfung mit Offline-Angeboten die Digitalisierung der Innenstadt gefördert werden. Dabei kommt insb. der Vernetzung zahlreicher verschiedener Themenfelder (z. B. Mobilität/ÖPNV, Handel, Gastronomie, Verwaltung, sonstige Innenstadtnutzungen, Veranstaltungen / Kultur) eine hervorgehobene Bedeutung zu.

Digitale Infosäulen

Durch das Aufstellen von digitalen Infosäulen als stationäre „supersize-Smartphones“ ist das Digitale Heilbronn-Portal in der Heilbronner Innenstadt präsent und kann teilweise das im Innenstadtbereich vorhandene Wegweisersystem ersetzen. Des Weiteren könnten die Infosäulen ebenfalls für themenbasierte Innenstadtrundgänge, Veranstaltungshinweise etc. flexibel genutzt werden. Damit präsentiert sich die Heilbronner Innenstadt als digitale und smarte City.



Beispiel Sankt Gallen

Bildung und Wissenschaft im öffentlichen Raum sichtbar machen

Durch die Realisierung eines Bildungs- und Wissenspfades, welcher den Bildungscampus, Experimenta und die gewachsenen Innenstadtlagen miteinander verbindet, kann die Rolle der Stadt Heilbronn als Hochschulstandort in der Innenstadt sichtbar gemacht werden. Dabei soll eine Verknüpfung zu dem ebenfalls geplanten Bildungsradweg geschaffen werden.

Die App für das Smartphone



Der Lindauer Wissenspfad

Nobelpreisen auf der Spur



Themenfeld Städtebau / Handel



Themenfeld Städtebau / Handel: Zielvorstellung

Ein attraktives städtebauliches Ambiente bildet die Grundlage für eine erfolgreiche und zukunftsgerichtete Innenstadtentwicklung. Historische Bauten und moderne, qualitätsvolle Architektur werden durch attraktive Plätze, gut gestaltete Straßenräume und Ruhezone verbunden. Tradition und Moderne schaffen in Verbindung mit kreativen und experimentellen Elementen einen zukunftsgerichteten Rahmen für Städtebau und Architektur. Bei der Weiterentwicklung der Innenstadt ist auf nachhaltiges und qualitativvolles Bauen und eine attraktive städtebauliche Gestaltung besonderen Wert zu legen.

Als Kernpunkte einer städtebaulichen Weiterentwicklung sind die Neukonzeption der Querachsen zwischen Neckar und tradierten Handelslagen (insb. Lothorstraße und Turmstraße), die städtebaulich / gestalterische / verkehrliche Neuorganisation der Gerberstraße sowie die Verbesserung der städtebaulichen Rahmenbedingungen im Wohnquartier Innenstadt mit seinen zahlreichen Innenhöfen zu nennen. Weitere punktuelle gestalterische Maßnahmen optimieren die bereits durchgeführten Gestaltungsmaßnahmen.

Der Einzelhandel ist in großen Teilen der Innenstadt die stadtbildprägende Nutzung. Der Innenstadthandel ist sinnvoll zu ergänzen mit Anbietern und Konzepten, die zu einer weiteren Profilierung des Oberzentrums beitragen. Den vorhandenen Entwicklungsflächen innerhalb der Innenstadt und insb. einer neuen Quartiersentwicklung auf dem Wollhaus-Standort kommt hierbei eine entscheidende Bedeutung zu. Für die vorhandenen Entwicklungsflächen und für die Nebenlagen sind attraktive Nutzungskonzepte zu entwickeln und umzusetzen. Die Stadt sichert weiterhin mit einer strategischen Liegenschaftspolitik ihren Zugriff auf Schlüsselimmobilien in der Innenstadt.

Der Handel reagiert auf die sich ändernden Rahmenbedingungen durch eine verbesserte Servicebereitschaft, eine Anpassung der Öffnungszeiten an die veränderten Kundenbedürfnisse und insb. eine stärkere Verknüpfung von Offline und Onlineaktivitäten.

Über die Bespielung von Plätzen und des Straßenraums durch regelmäßig stattfindende Veranstaltungen und durch ein abgestimmtes Stadtmarketing profiliert sich die Innenstadt gegenüber regionalen Konkurrenzstandorten.

Städtebau und Handel bilden die gestalterische und nutzungsbezogene Grundlage für die weitere Innenstadtentwicklung. Sie sind auf die Herausforderungen der Zukunft auszurichten und innovativ weiterzuentwickeln.

Städtebau / Handel: Leitideen und globale Maßnahmen

Impulse für Entwicklungsflächen und Nebenlagen geben und Prozess begleiten



In der Heilbronner Innenstadt sind – im Unterschied zu anderen Städten in Deutschland – noch zahlreiche Entwicklungsflächen innerhalb der Innenstadt vorhanden. Dadurch besteht die Möglichkeit, die Weiterentwicklung der Innenstadt auch architektonisch und nutzungsbezogen zu begleiten.

Dabei kommen insbesondere dem Standort Wollhaus im Bereich Einzelhandel sowie den größeren zusammenhängenden Entwicklungsflächen „Reim-Areal“ neben dem Rathaus, dem ehemaligen Kaufhaus Barthel, dem Dinkelacker-Areal, der Fleiner Straße 17 sowie dem K3 im Norden wichtige Schlüsselfunktionen zu. Die Stadtverwaltung begleitet diese für die Innenstadtentwicklung wichtigen Vorhaben und gibt Impulse für eine Weiterentwicklung dieser Flächen. Gleiches gilt für die Weiterentwicklung der Nebenlagen in der Heilbronner Innenstadt.

Städtebauliche Impulse geben

In den vergangenen Jahren wurden weite Teile der Heilbronner Innenstadt bereits umgestaltet. Diese städtebaulichen Maßnahmen haben die Attraktivität der Innenstadt deutlich gesteigert. Insofern soll eine auch städtebauliche „Erneuerung“ der Innenstadt fortgeführt werden. Hierbei kommt insbesondere der Lohtorstraße, der Turmstraße, dem Theaterplatz und den Innenhöfen eine besonders hervorgehobene Bedeutung zu. Ergänzend zu diesen räumlichen Schwerpunktbereichen sind des Weiteren die Möglichkeiten für zusätzliche kostenfreie Sitzgelegenheiten in der Innenstadt zu prüfen und die Gestaltungsregeln in der Innenstadt im Rahmen der Gestaltungssatzung fortzuentwickeln und die Umsetzung bzw. Kommunikation dieser Regelungen zu verbessern.



Belebung und Besspielung zentraler Plätze



In der Heilbronner Innenstadt sind zahlreiche größere Plätze vorhanden, die jeweils unterschiedliche Funktionen ausüben. Belebte, lebendige Plätze spielen eine besondere Rolle bei der Wahrnehmung der Attraktivität der Innenstädte. Insofern sollten für die einzelnen Plätze ergänzende individuelle Gestaltungs- und Nutzungskonzepte erarbeitet bzw. verfeinert werden, um den unterschiedlichen Qualitäten dieser Plätze gerecht zu werden (vgl. im Detail Stadtraum: Plätze).

Städtebau / Handel: Leitideen und globale Maßnahmen

Einrichtung eines Change-Managements zur Begleitung des Nutzungswandels in der Innenstadt

Die Innenstadt von Heilbronn ist im Wandel. Dabei sind in den unterschiedlichen Quartieren jeweils andere Fragestellungen und Problemstellungen von Relevanz. Für die Begleitung des Nutzungswandels ist in der Stadtverwaltung ein „Change-Management“ einzurichten, in welchem dieser Nutzungswandel laufend professionell begleitet wird, um möglicher Leerstandsbildung und Trading down-Prozessen proaktiv vorzubeugen. Dabei wird ein Hauptaugenmerk insbesondere auf den Nebenlagen und der Weiterentwicklung der Sülmer City liegen. Als mögliche Maßnahmen könnten hier der Aufbau eines Monitoringsystems sowie eines Immobilienportals, die Durchführung von Informationsveranstaltungen für die Immobilieneigentümer, ein regelmäßiger Austausch zwischen Interessenten und Maklern und eine verstärkte Netzwerkbildung sein.



Sinnvolle Ergänzung des Innenstadtbetriebes



Die Attraktivität einer Innenstadt wird im Handel aus einem Zweiklang aus Markenshops auf der einen Seite und individuellem Einzelhandel auf der anderen Seite definiert. Das erstellte Markenportfolio (vgl. Materialband) gibt Aufschluss darüber, welche Marken in Heilbronn fehlen und welche dort angesiedelt werden können. In diesem Zuge wird eine Infoveranstaltung für Immobilieneigentümer in der Innenstadt durchgeführt, um diese für die Entwicklungen in der Innenstadt zu sensibilisieren und auf die aktuellsten Entwicklungen aufmerksam zu machen. Für den individuellen Einzelhandel wird im Zusammenhang mit dem Change-Management eine Begleitung von Gründern angeboten.

Steigerung der Servicequalität des Handels

Insbesondere in Zeiten des Onlinehandels muss sich der stationäre Einzelhandel in Zukunft verstärkt über seine Servicequalität, individuelle stationäre Ladenkonzepte und Beratungsqualität profilieren.

In Heilbronn kommt dabei den Themen Verknüpfung On- und Offlinehandel, einer Vereinheitlichung der Kernöffnungszeiten bis in die Abendstunden (20:00 Uhr) sowie dem Ausbau des Nette Toilette-Systems eine wichtige Funktion zu. Ebenfalls sichern einzelbetriebliche Weiterbildungsmaßnahmen eine Qualitätssicherung der Beratung. Bei der Umsetzung dieser Maßnahmen kommt insbesondere der Stadtinitiative Heilbronn sowie der HMG eine federführende Rolle in der Umsetzung zu.



Themenfeld Mobilität



Themenfeld Mobilität: Zielsetzungen

Eine nachhaltige Mobilität für alle, mit unterschiedlichen Verkehrsträgern, mit einer „Mobilitätskarte“ und einer Vernetzung über das HN-Portal, verbessert die Erreichbarkeit der Innenstadt. Es wird eine Willkommenskultur für alle Verkehrsträger gelebt.

Mobilität in der Innenstadt bedeutet eine Ausrichtung auf Nachhaltigkeit. Dabei ist es Ziel eine Sicherstellung der Erreichbarkeit der Innenstadt für alle, mit unterschiedlichen Verkehrsträgern, mit einer „Mobilitätskarte“ zu erreichen. Hierbei kommt der Herstellung einer Willkommenskultur für alle Verkehrsträger eine hervorgehobene Bedeutung zu.

Die Mobilität der Zukunft steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Die Transformation des Innenstadtverkehrs von einem aktuell durch motorisierten Individualverkehr geprägten Verkehr, über einen weitestgehend emissionsfreien Innenstadtverkehr hin zu einer emissionsfreien und zusätzlich verkehrsrärmeren Innenstadt ist bei der weiteren Innenstadtentwicklung zu beachten. Zwischen den einzelnen Nutzergruppen und Verkehrsträgern ist dabei sukzessive eine Abwägung zwischen den Interessen erforderlich.

Dabei spielt für die Innenstadtentwicklung insbesondere die Schaffung eines integrierten Verkehrskonzepts unter Berücksichtigung aller Verkehrsträger und einer Bündelung der Zahlssysteme in einer Anwendung i. V. mit dem HN-Portal eine hervorgehobene Rolle.

Für Kunden des Einzelhandels hat sich dabei das bestehende Angebot in den Parkhäusern der Innenstadt bewährt und sollte weiter optimiert und bedarfsorientiert ausgebaut werden. Für die Bewohner der Innenstadt sind perspektivisch Quartiersgaragen zu erstellen. Das Parken im Straßenraum sollte perspektivisch die Ausnahme sein, wobei wegfallende Parkplätze kompensiert werden.

Die Wirtschaft profitiert in Zukunft von einer bedarfsangepassten, intelligenten City- bzw. Mikrologistik und für den Individualverkehr werden Ladeinfrastrukturen aufgebaut. Der ÖPNV ist bedarfsgerecht weiter auszubauen und insb. in den Abendstunden zu individualisieren (Rufbussysteme). Ebenso ist eine bessere Vernetzung des ÖPNV i.R. der Wohnquartiere im Innenstadtbereich anzustreben.

Fußgänger und Fahrradfahrer sind gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer. Die Wegebeziehungen und Infrastrukturen für diese Gruppen sind weiter zu optimieren und auszubauen. Dabei kommt insb. der Einrichtung eines City-Bike Systems und dem Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Bikes eine besondere Rolle zu.

Mobilität: Leitideen und globale Maßnahmen

Im Rahmen der Erstellung des Masterplans Innenstadt wurde in unterschiedlichen Zusammensetzungen und Formaten über die Weiterentwicklung der Mobilität der Heilbronner Innenstadt diskutiert. Dabei wurden die u. g. Maßnahmen und Leitideen für eine Weiterentwicklung der Mobilität in der Innenstadt identifiziert, welche für die Sicherstellung einer zukunftsfähigen und attraktiven Innenstadt von Relevanz sind. Diese Aspekte und Maßnahmen sind durch das Baudezernat in die aktuell laufenden Erstellung der Mobilitäts- und Verkehrskonzepte in der Stadt Heilbronn einzubringen und im Detail zu prüfen. Die Umsetzung dieser Maßnahmenvorschläge liegt im Bereich der jeweils zuständigen Fachabteilungen.

MIV / Lieferverkehr



- Park- und Verkehrsleitsystem optimieren
- Carsharing etablieren
- City-Logistik Konzept erstellen
- Förderung der Elektromobilität
- Ausbau der Ladeninfrastruktur
- Parkhausangebot (Erreichbarkeit, Kapazität, Modernität) optimieren
- Parkraumbewirtschaftung
- Reduzierung des Parkens im Straßenraum durch Schaffung von Alternativen
- Prüfung der Realisierung von Quartiersgaragen für Anwohner i.V. mit der Verkehrssituation in der nördlichen Innenstadt

ÖPNV



- einheitliches Bezahlssystem für alle Verkehrsträger
- verbesserte Taktung ÖPNV
- ÖPNV-Angebot in Abendstunden ausbauen
- Barrierefreiheit sicherstellen
- Einführung von bedarfsgerechten Angeboten (z. B. Velo-Taxis)
- Ausbau P&R-Angebot

Fußgänger

- Depots für Einkäufe einrichten
- Vernetzung zwischen Innenstadtquartieren fördern
- Verbindungsachsen in West-Ost-Richtung schaffen



Radfahrer

- Einrichtung Citybike-System
- Einrichtung Fahrraddepots
- Prüfung einer Verlagerung der Radrouten entlang des Neckars von Unterer Neckarstraße auf die Westseite des Neckars und Ausbildung einer Alternativroute „in zweiter Reihe“





Themenfeld Natur / Stadt am Neckar



Themenfeld Natur / Stadt am Neckar: Zielsetzung

Die bereits heute grüne Heilbronner Innenstadt soll in Zukunft noch grüner werden und noch stärker an den Neckar heranrücken. Dabei kommt der Vernetzung der Hauptlaufachsen der Innenstadt mit dem Neckar über Grünachsen eine hervorgehobene Bedeutung zu.

Durch die Schaffung von Rückzugsorten in den Innenhöfen bzw. kleineren Parkanlagen im Innenstadtbereich werden lokale Grüninseln geschaffen. Mit der Förderung der vertikalen Begrünung von Gebäuden und einer Bespielung der Dachlandschaft wird die Perspektive erweitert. Dem Leben und Arbeiten im Grünen kommt in diesem Zusammenhang eine noch stärkere Bedeutung zu.

Der Neckar ist „blaues“ Gestaltungselement der Innenstadt verstärkt zu inszenieren und in das Innenstadtleben zu integrieren. Zentraler Bestandteil ist die Öffnung der Innenstadt zum Neckar durch eine ansprechende Ufergestaltung und die Reaktivierung des Neckars als Verkehrs- / Erlebnis- und Wohnraum.

Zur besseren Anbindung des Neckars an die Innenstadt sind die innerhalb der Innenstadt verlaufenden Querachsen und Gassen (insbesondere Lohtorstraße) als grün / blaue Querachsen zwischen Neckar im Westen und Allee im Osten städtebaulich neu zu gestalten, um so eine stärkere Vernetzung der Quartiere zu erreichen.

**Die Heilbronner Innenstadt
profiliert sich als Stadt am Neckar.
„Blau“ und „Grün“ als wesentliche
Gestaltungselemente sind im
Städtebau sichtbar und tragen zu
einer Vernetzung zwischen den
Innenstadtquartieren bei.**

Natur / Stadt am Neckar: Leitideen und globale Maßnahmen

Neckar als Erlebnisraum weiter in die Innenstadt integrieren



Mit der Etablierung der Gastromeile am Neckar i. V. mit der Schaffung eines Fußgängerboulevards entlang des Neckars wurde ein erster Entwicklungsschritt hin zu einer Öffnung der Innenstadt in Richtung des Neckars geschaffen. Diese Entwicklung ist konsequent weiterzuverfolgen und dient einer weiteren Profilierung der Heilbronner Innenstadt als Erlebnisraum.

Als mögliche denkbare Maßnahmen spielen für eine weitere Attraktivierung des Neckar-Umfeldes insbesondere die Prüfung der Möglichkeiten der Gestaltung des Neckarufers, die Einrichtung von belebendem Elementen auf dem Neckar, die Nutzung des Neckars als Veranstaltungsort sowie die besondere Illuminierung des Neckars bei Nacht eine hervorgehobene Rolle. (vgl. StadtRaum: „Stadt am Neckar“)

Verbindungen schaffen über Querachsen

Die Querverbindungen zwischen Neckar im Westen und den traditionellen, überwiegend durch Handel geprägten Innenstadtlagen sind derzeit nur sehr schwach ausgeprägt.

Einzig die Kirchbrunnen- und Kaiserstraße stellen eine durchgängig attraktiv gestaltete Verbindung in Richtung des Neckars her. Durch eine Stärkung der Querachsen zwischen Unterer Neckarstraße und Sülmerstraße soll eine stärkere Vernetzung zwischen den Stadtquartieren geschaffen und diese Querverbindung städtebaulich attraktiv gestaltet werden. Dabei kommt insbesondere einer Umgestaltung der Lohtorstraße und der Turmstraße i. V. mit der Neuorganisation der verkehrlichen Rahmenbedingungen im nördlichen Innenstadtquartier eine hervorgehobene Bedeutung zu.



Natur / Stadt am Neckar: Leitideen und globale Maßnahmen

Grüne Inseln in der Innenstadt schaffen



Innerhalb der Innenstadt bestehen insbesondere in den vorhandenen Innenhöfen (z.B. Kirhhöfle), aber auch an Plätzen wie dem Deutschhof und anderen Plätzen in der Heilbronner Innenstadt, noch Möglichkeiten, attraktive Rückzugs- und Erholungsorte zu schaffen bzw. auszubauen, um Natur auch im Stadtbild erlebbar zu machen und sich als noch grünere Stadt zu präsentieren.

Eine weitere Möglichkeit sich als grüne Innenstadt zu profilieren würde ebenfalls der Ausbau bzw. die Förderung von urban-gardening-Projekten bzw. einer Begrünung von Gebäudefassaden bieten.

Element Wasser ins Stadtbild integrieren

Derzeit ist das Element Wasser im Heilbronner Stadtbild nur punktuell und v. a. im Umfeld des Neckars präsent. Als positives Beispiel ist hier der kürzlich umgestaltete Bereich am Bollwerksturm zu nennen.

Mit einer Integration des Gestaltungselementes Wasser in die weitere Entwicklung der Querachsen zwischen Neckar und Innenstadt und einer verbesserten Wahrnehmung des Elementes Wasser als belebendes Element des Stadtbildes soll die Lage der Heilbronner Innenstadt am Neckar als Merkmal der weiteren Innenstadtentwicklung hervorgehoben werden.



Themenfeld Experimentierfreude



Themenfeld Experimentierfreude: Zielsetzung

Experimentierfreude stellt die Innovationskraft der Heilbronner Innenstadt sicher. Flexibilität ist der Schlüssel für die wechselnden Herausforderungen in dynamischen Zeiten.

In einer Zeit, in der die Dynamik in allen Lebensbereichen stark zunimmt und tiefgreifende Veränderungen auslösen, ist ein flexibles und experimentelles Denken notwendig, um die Innenstadt von Heilbronn laufend an die sich verändernden Rahmenbedingungen anzupassen.

Dabei kommt der Stadtplanung als „Bindeglied“ der verschiedensten Akteure und Interessengruppen als ausgleichendes Element eine besondere Rolle zu. Eine besondere Rolle wird hierbei die Illumination der Innenstadt spielen. Durch die Beauftragung eines Beleuchtungskonzepts und deren späterer Realisierung erscheint die Innenstadt in neuem, innovativen Licht und verlängert so die Aufenthaltszeit bis in den Abend hinein.

Eine weitergehende Förderung von moderner und innovativer / kreativer Architektur und Städtebau dokumentiert die Dynamik und Aufbruchstimmung in Heilbronn. Das Knüpfen von Netzwerken und die Forcierung von Kooperationen mit der Wirtschaft führt zu einer besseren Vernetzung zwischen den Akteuren und bietet Möglichkeiten für das „Ausprobieren“ innovativer Stadtentwicklungsprojekte.

Experimentierfreude: Leitideen und globale Maßnahmen

Heilbronn „Stadt des Lichts“: Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes



Die Illumination der Heilbronner Innenstadt in den Abend- und Nachtstunden soll zu einer weiteren Profilierung der Heilbronner Innenstadt beitragen und so zu einer noch stärkeren Verschränkung von Daylight- und Evening-Economy führen und im gleichen Zuge die Sicherheit in der Heilbronner Innenstadt erhöhen. Aufbauend auf einer detaillierten, umfassenden Bestandsanalyse der Beleuchtung in den einzelnen Innenstadtbereichen und wesentlicher architektonischer und städtebaulicher Highlights soll ein umfassendes Beleuchtungskonzept für die Heilbronner Innenstadt aufgestellt und im Anschluss schrittweise umgesetzt werden.

experimentelle / innovative Projekte fördern

Innenstädte von heute leben neben dem ständigen Angebot ebenfalls von einer Lebendigkeit und temporären / experimentellen Angeboten bzw. Aktionen. Diese experimentelle Komponente des Innenstadtlebens ist i. V. mit einem stärkeren Austausch und einer Vernetzung mit der Kreativwirtschaft bzw. Kultur in der Heilbronner Innenstadt weiter auszubauen.

Dabei kommt insbesondere einer Förderung von Kunst / Aktionen im öffentlichen Raum, der Belegung von leerstehenden Ladeneinheiten durch Zwischennutzungen / Kunst / Kreativwirtschaft oder als Startup-Standort eine besondere Bedeutung zu.

Im Stadtbild könnte der experimentelle Gedanke durch die Realisierung von vertikalem Grün, Rooftop-Projekten oder der Realisierung von besonderen, künstlerisch / experimentell gestalteten Sitzgelegenheiten gefördert werden. Punktuell bieten zukünftig Ideenwerkstätten zu unterschiedlichen Innenstadtdarealen für Bürger die Möglichkeit, die Stadtentwicklung mitzugestalten.



Kooperationsprojekt mit Automobilindustrie „Green City Heilbronn“

Die Stadt Heilbronn und insbesondere das Umland sind stark durch die Automobilindustrie bzw. die Zulieferindustrie geprägt. Entsprechend wird das Stadtbild heute auch aufgrund des ländlichen Umlandes stark durch den Autoverkehr beeinflusst.

In Zeiten einer sich sukzessive einstellenden Verkehrswende und der immer stärkeren Verbreitung des Nachhaltigkeitsgedankens sollen im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit der Automobilindustrie umweltfreundliche Verkehrslösungen der Zukunft diskutiert und in der Heilbronner Innenstadt präsentiert bzw. ausprobiert werden.

Hierfür sind erste Konzepte zu knüpfen und Gespräche aufzunehmen. In Verknüpfung mit dem „Green City“-Gedanken könnte so die Stadt Heilbronn und insbesondere die Innenstadt als zukunftsorientierter Standort „grüner“ Verkehrstechnologie weiterentwickelt werden.



Themenfeld Erlebnis / Kultur

Themenfeld Erlebnis / Kultur: Zielsetzung

Die Innenstadt von Heilbronn ist ein vitaler und urbaner Erlebnisraum in dem das Leben „pulsiert“ und in dem die Kultur, die Freizeit- und Sportangebote, der Handel und die Gastronomie sowie die Kommunikation Chancen zur Entfaltung bieten. Dabei spielt auch der Ausbau der touristischen Wahrnehmung von Heilbronn eine besondere Rolle.

Ein Stadtmarketing aus einer Hand schafft ein positives Image von Heilbronn und veranstaltet und vermarktet laufend zielgruppenorientierte und themenspezifische Events und Veranstaltungen in der Heilbronner Innenstadt. Der Einzelhandel und die anderen Akteure der Innenstadt werden darin eingebunden. Federführend ist hierbei die HMG, welche diese Kernaufgabe in Zusammenarbeit mit den anderen Innenstadtakteuren ausfüllt und ständig weiterentwickelt.

Kunst und Kultur sind in der Innenstadt präsent, ob im baulichen Umfeld oder im öffentlichen Raum. Das Theater, die Harmonie, der Deutschhof, die Kirchen, die Bücherei, das K 3, die Musikschule, die Kleinkunsthöfen und das Theaterschiff sind als wichtige kulturelle Einrichtungen für das Heilbronner Kultur- und Kunstleben abgesichert und werden weiterentwickelt. Die städtische Kulturkonzeption bietet den Rahmen für die kulturelle Weiterentwicklung der Innenstadt. Die Ergebnisse des Masterplans Innenstadt werden durch das zuständige Dezernat geprüft.

In der Innenstadt ist die städtische Kunst und Kultur für alle erlebbar und trägt zu einer vielfältigen und lebendigen Innenstadt bei. Veranstaltungen auch außerhalb baulicher Einrichtungen haben ihren festen Platz (z. B. Lange Nacht der Kultur). Diese werden ständig weiterentwickelt und im Hinblick auf Qualität und Mehrwert für die Innenstadt auf den Prüfstand gestellt.

Die Heilbronner Innenstadt wird als vitaler und urbaner Erlebnisraum weiterentwickelt, in dem Handel, Gastronomie sowie Kultur- und Freizeitangebote über ein ganzheitliches Stadtmarketing vermarktet werden.

Erlebnis / Kultur: Leitideen und globale Maßnahmen

Durchführung von themenspezifischen (kulturellen) Veranstaltungen am Puls der Zeit



Die Diskussionen im Rahmen der Erstellung des Masterplans Innenstadt haben gezeigt, dass das Veranstaltungsangebot in Heilbronn selbst und insbesondere auch in der Innenstadt sehr reichhaltig und für zahlreiche Zielgruppen interessant ist. Insofern sollte in Zukunft ein Fokus auf einer qualitativen Weiterentwicklung des Veranstaltungsangebotes in der Heilbronner Innenstadt liegen. Ziel ist es, moderne, themenspezifische Veranstaltungen für jeweils unterschiedliche Zielgruppen durchzuführen. Als mögliche Veranstaltungsthemen bieten sich beispielsweise ein identitätsstiftendes Stadtevent in der Innenstadt, Rasentheater-Festival, Künstler-Festival, Vereinsevent, Familien- und Breitensportveranstaltung und Trendsportveranstaltung an.

Kunst im öffentlichen Raum stärken

Bereits heute ist Kunst im öffentlichen Raum in der Stadt Heilbronn vorhanden, wengleich diese nur bedingt als Eyecatcher fungiert. Der öffentliche Raum und insbesondere die öffentlichen Plätze sollen perspektivisch verstärkt für temporäre stationäre, aber auch Aktionskunst geöffnet und weiterentwickelt werden. So wird die reichhaltige Kunst- und Kulturlandschaft in die Innenstadt getragen und die Kunst übernimmt damit eine verbindende und identitätsstiftende Funktion für die Heilbronner Gesellschaft.



Fotopunkte einrichten



Eine Möglichkeit, die Heilbronner Innenstadt insbesondere für Besucher von ihrer besten Seite zu zeigen, ist die Einrichtung von „Fotopunkten“ an interessanten und städtebaulich attraktiv gestalteten Orten im Innenstadtbereich. Eine Möglichkeit wäre hier die Installation von großen, fest installierten Bilderrahmen durch die Innenstadt, in denen diese jeweils neuen Blickwinkeln aufgenommen werden kann. In Verbindung mit der Einrichtung von themenbasierten (digitalen) Stadtrundgängen und dem Heilbronn-Portal könnten so zielgruppenorientierte, interessante Stadtrundgänge realisiert und durch die Rückkopplung mit sozialen Medien die Wahrnehmung von Heilbronn als zukunftsgerichteter Freizeit- und Erlebnisstandort verbessert werden.

Erlebnis / Kultur: Leitideen und globale Maßnahmen

Tourismuskonzept erstellen



Mit der im Jahr 2019 stattfindenden BUGA wird die Stadt Heilbronn erstmals in ein gesamtdeutsches touristisches Licht gerückt. Dadurch besteht die Möglichkeit, in der Folgezeit die Stadt Heilbronn auch als touristischen Standort weiter zu stärken. Hierbei wird es insbesondere auf eine Zusammenarbeit mit den angrenzenden Tourismusregionen ankommen. Es wird angeregt, für diese Fragestellung ein Tourismuskonzept zu erstellen und die Belange der Heilbronner Innenstadt darin zu berücksichtigen.

Sanierung der Kinderspielgeräte

Als Maßnahme des Masterplans Innenstadt 2008 wurden insbesondere in der Sülmerstraße, aber auch im Bereich der Unteren Neckarstraße und an sonstigen Standorten im Innenstadtbereich Kinderspielgeräte (teilweise aus Holz) aufgestellt. Aufgrund der Witterungseinflüsse befinden sich diese teilweise in einem sanierungs- und modernisierungsbedürftigen Zustand. Hier sollte geprüft werden, inwieweit Teile der Kinderspielgeräte ausgetauscht bzw. instandgesetzt werden können. Insbesondere für junge Familien ist die kinderfreundliche Umgebung in der Innenstadt ein wichtiger Grund für einen Besuch der Stadt Heilbronn.



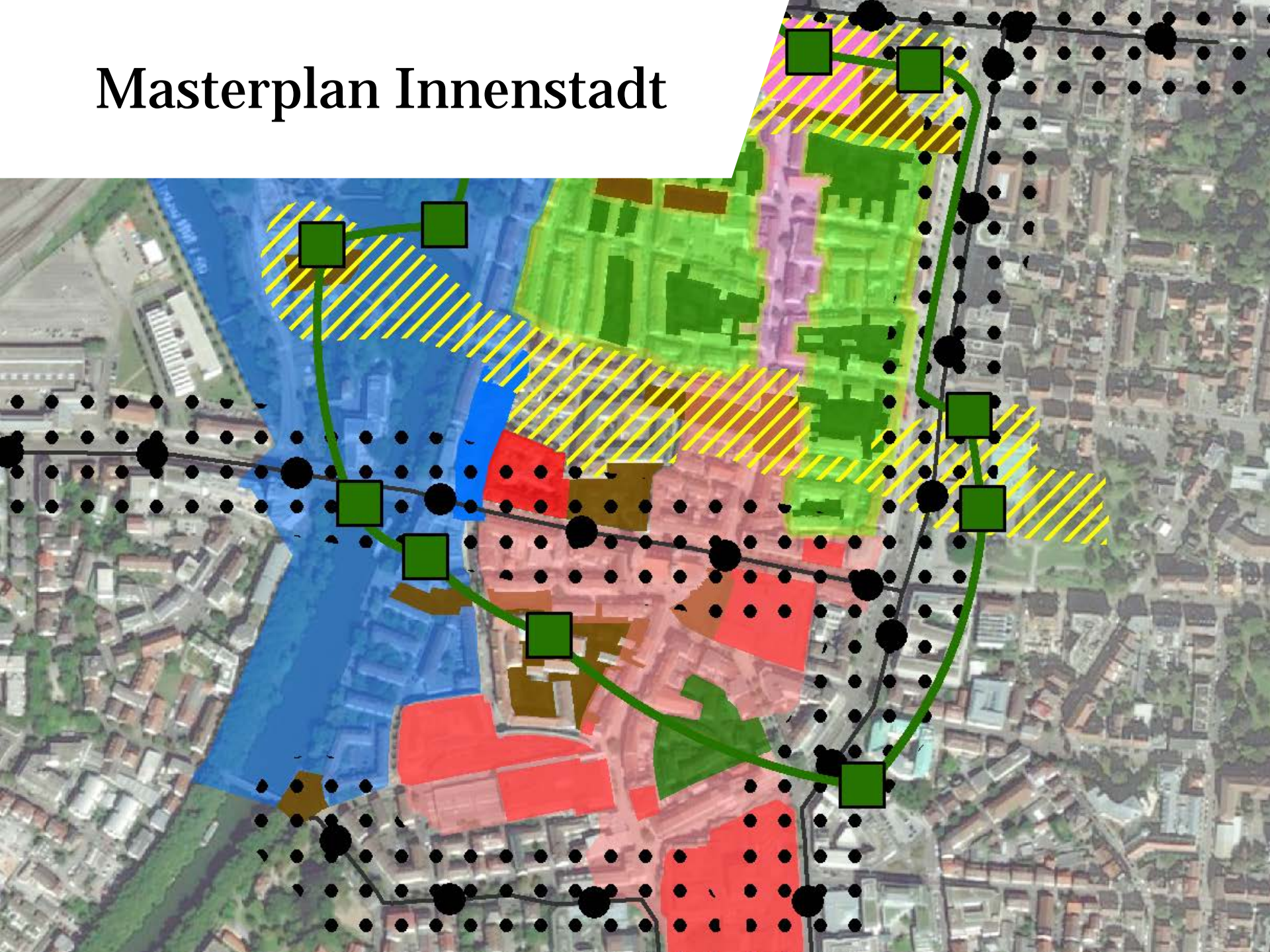
Einrichtung von themenbasierten digitalen Stadtrundgängen



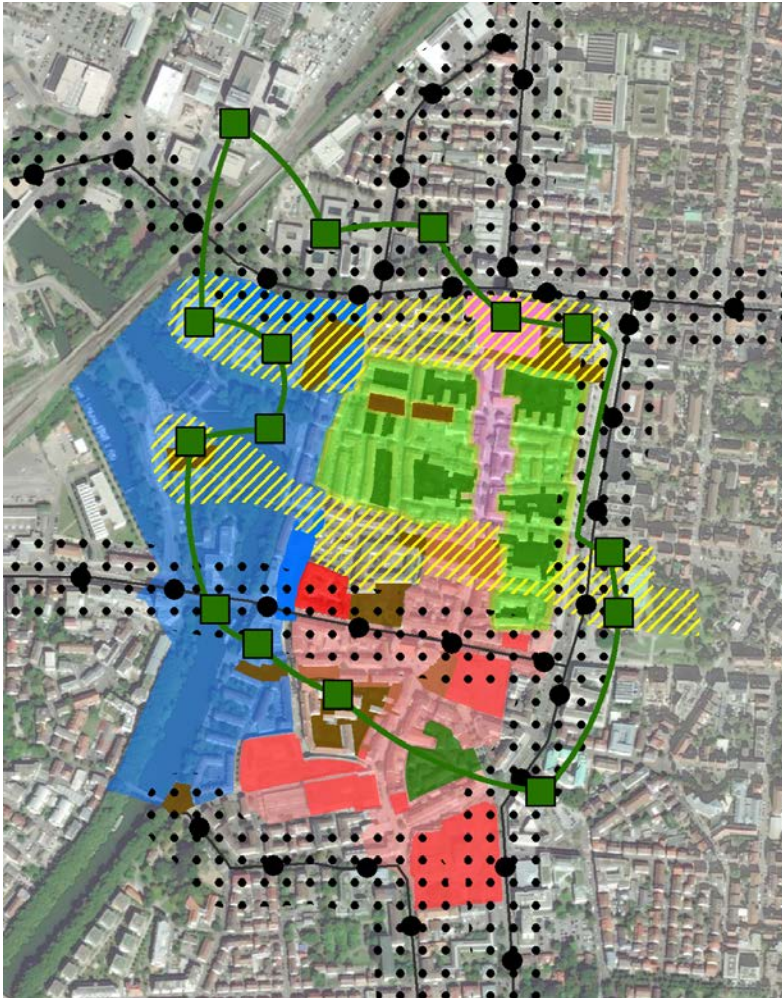
In der Heilbronner Innenstadt sind an den zentralen historischen Standorten in der Innenstadt Hinweistafeln angebracht. Das Angebot wird ergänzt durch Gruppen-Stadtrundgänge und Broschüren.

In Verbindung mit dem Heilbronn-Portal und der Realisierung von digitalen Infosäulen könnten ebenfalls digitale Stadtrundgänge konzipiert und Informationen zu den im Innenstadtbereich vorhandenen Gebäuden, historischen Ereignissen etc. dort aufgeschaltet werden. So würden umfangreiche Synergieeffekte mit anderen vorgeschlagenen Maßnahmen im Innenstadtbereich entstehen.

Masterplan Innenstadt



Identifizierung von STADTräumen



Eine Strukturanalyse und die Diskussionen in den Workshops und Beteiligungsformaten haben gezeigt, dass es innerhalb der Innenstadt bereits heute verschiedene STADTräume gibt, die eine zentrale Bedeutung für die weitere Innenstadtentwicklung haben und jeweils verschiedene Funktionen erfüllen. Teilweise sind deren Funktionen heute noch nicht stark ausgeprägt, jedoch besteht Potenzial diese Stadtbereiche gestalterisch und nutzungsseitig in diese Richtung weiterzuentwickeln.

Folgende **STADTräume** wurden in der Heilbronner Innenstadt identifiziert:

- City Süd (CS)
- Sülmer City (SC)
- Stadt am Neckar (N)
- Querachsen (Q)
- Plätze (P)
- Wohnquartier / Innenhöfe (W)
- Bildungs- / Kreativ- / Kulturring (B)
- Erreichbarkeitsband (E)

In Zukunft sollen die STADTräume zusammen eine vernetzte Innenstadtentwicklung und eine vitale und urbane Innenstadt möglich machen und dieser durch das Zusammenwirken unterschiedlicher Funktionen ein eigenständiges, einzigartiges Profil geben.

Auf Grundlage des entwickelten Leitbildes und der identifizierten, übergeordneten Ansätze zur Weiterentwicklung der Innenstadt, sollen nun konkrete Maßnahmen in den verschiedenen STADTräumen „verortet“ werden.

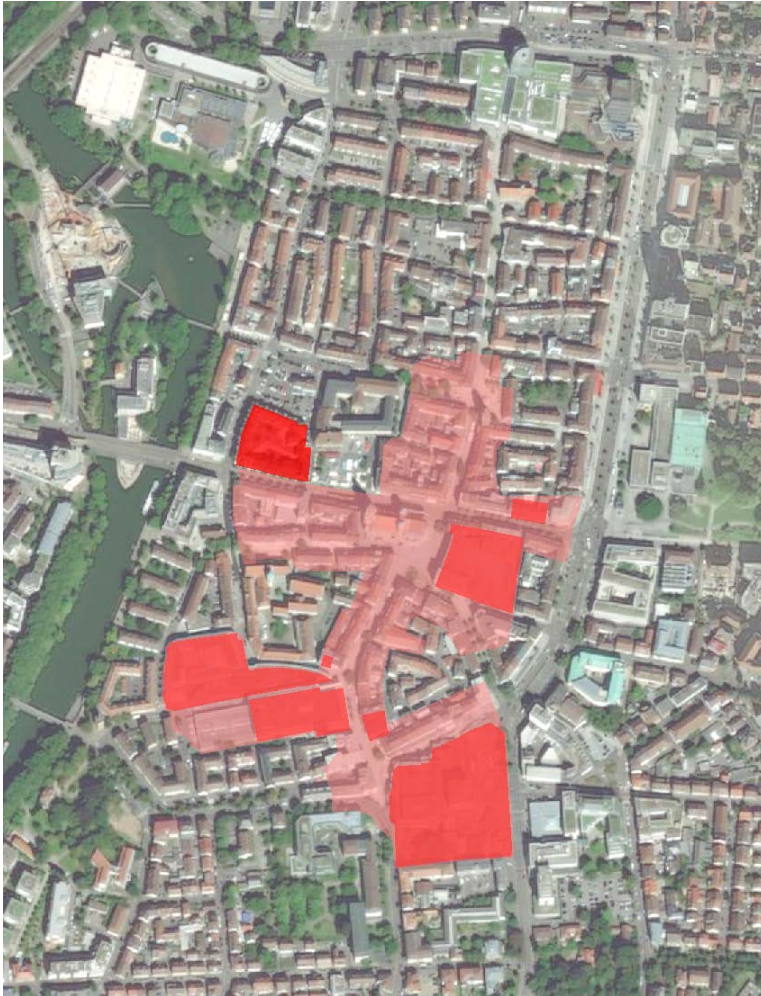


STADTraum: City Süd

Shoppern. Plätze. Frequenz.

Das Herz des Einzelhandels in Heilbronn. Von der Kirchbrunnenstraße über den Klosterhof bis zur Stadtgalerie zum Fleiner Torbrunnen findet man hier sowohl inhabergeführten Fachhandel als auch große Marken.

STADTraum: City Süd – Charakter des STADTraums und Schlüsselprojekt



Charakter des STADTraums: City Süd

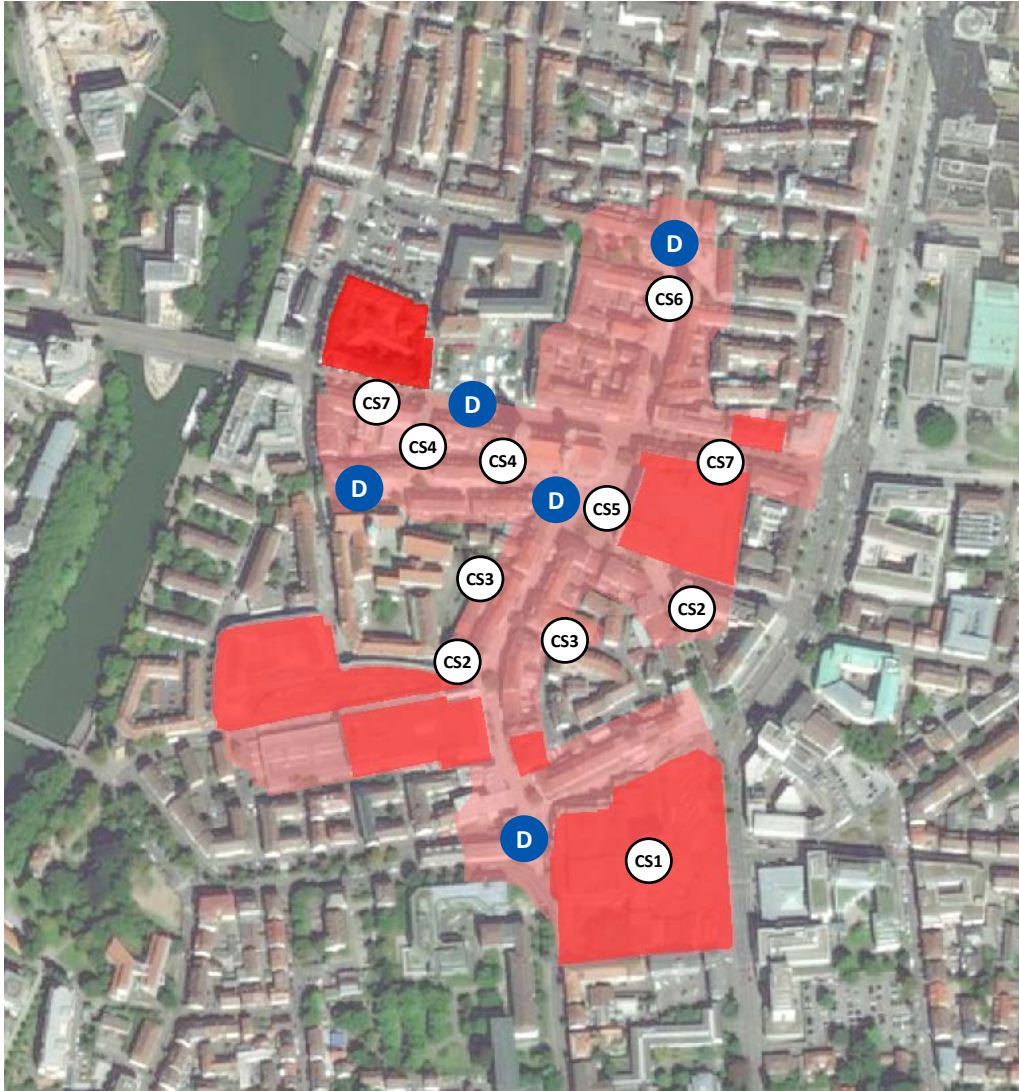
Der Charakter des STADTraums: City Süd ist im Wesentlichen geprägt durch den Einzelhandel als dominierende Nutzung. Im südlichen Bereich ist mit dem Standort des derzeit weitestgehend leerstehenden ehemaligen Wollhaus-Einkaufszentrums die größte zusammenhängende Entwicklungsfläche der Innenstadt vorhanden. Die 1a-Lage der Innenstadt befindet sich in Richtung Norden entlang der Fleiner Straße mit den Magneten Modehaus Palm, Galeria Kaufhof, der Stadtgalerie und einem ausgeprägten Besatz an Markenshops und findet seinen Endpunkt im Bereich des Kiliansplatzes mit dem Geschäftshaus am Klosterhof. Der Einzelhandelsbesatz setzt sich nördlich der Kaiserstraße bis auf Höhe des Hafenmarktes weiter fort. In West-Ost-Richtung ist mit der Kaiserstraße mit dem westlichen Endpunkt Käthchenhof und dem östlichen Endpunkt Saemann Sportkultur ein weiterer, durch Handel und ÖPNV geprägter Stadtraum vorhanden, welcher durch den im Bau befindlichen Hotelneubau im Umfeld der Harmonie perspektivisch gestärkt wird. Des Weiteren hat sich im Bereich der Kirchbrunnenstraße durch die dort durchgeführten Sanierungsmaßnahmen eine deutliche Steigerung der Aufenthaltsattraktivität eingestellt.

Insgesamt ist im STADTraum: City Süd der Schwerpunkt der Einzelhandelsbetriebe in der Stadt Heilbronn zu finden. Das Einzelhandelsangebot sowohl bei Markenbesatz als auch bei inhabergeführtem Einzelhandel ist in diesem Bereich auszubauen. Für größere Handelsnutzungen kommt hierbei insbesondere der Standort Wollhaus in Frage. Mit flankierenden Maßnahmen aus den Bereichen Stadtgestaltung, Erlebnis / Kultur und einer noch stärkeren Vernetzung in die angrenzenden Innenstadtquartiere kann der STADTraum: City Süd seine wichtige Rolle insbesondere im Einzelhandel im regionalen Kontext erhalten bzw. weiter ausbauen.

Herausforderung: Neukonzeption des Wollhaus-Standortes

Zentrale Herausforderung für den STADTraum: City Süd wird in der Zukunft die Neukonzeption des Standortes Wollhaus sein. Die Neuordnung des Gesamtareals steht bereits seit mehreren Jahren in der Diskussion. In dieser Zeit wurden auch unterschiedliche Nutzungskonzepte für diesen Standort vorgelegt. In Zukunft soll der Wollhaus-Standort als südliches Tor der Innenstadt durch eine Verbindung aus Handel und sonstigen Nutzungen fungieren und über ein attraktives Nutzungskonzept wieder seine langjährige Rolle als südlicher Magnet der Innenstadt einnehmen. Dabei wird es auf einen gesunden Mix aus Handel und sonstigen Nutzungen ankommen, um eine ganzheitliche Quartiersentwicklung unter Berücksichtigung des städtebaulichen Umfeldes und der verkehrlichen Situation mit dem Busbahnhof und der Verkehrsführung im Umfeld zu erreichen.

STADTraum: City Süd – weitere Maßnahmen



- CS1** Wollhaus-Standort als südlicher Magnet der Innenstadt als urbanes Stadtquartier mit einem Nutzungsmix aus Handel und sonstigen Nutzungen unter Einbeziehung des Umfeldes und der Verkehrssituation entwickeln
- CS2** Entwicklungsstandorte Barthel-Areal und Fleiner Straße 17 mit attraktiven und zukunftsfähigen Nutzungskonzepten belegen und Umfeld gestalten
- CS3** Attraktive Vernetzung zwischen Fußgängerzone und Nebenlagen schaffen
- CS4** Attraktivität der Gassenverbindungen verbessern (inkl. Beleuchtung)
- CS5** Kiliansplatz bespielen bspw. durch Außengastronomie von den Rändern aus bzw. ggf. durch Straßenkunst / Bühne an den Wochenenden um eine Erlebnislücke im Innenstadtbereich schließen
- CS6** Kinderspielgeräte am Hafenmarkt erneuern / in Stand setzen
- CS7** Kaiserstraße durch individuelle Aktionen der Nutzer attraktivieren
- D** Prüfstandorte digitaler Infosäulen



STADTraum: Sülmer City

Einkaufen. Kino. Kultur.

In der zweiten traditionsreichen Einkaufsstraße wird dieser Dreiklang gelebt. Das Quartier soll perspektivisch verstärkt auch als Nahversorgungs- und Zukunftsquartier weiterentwickelt werden.

STADTraum: Sülmer City – Charakter des STADTraums und Schlüsselprojekt



Charakter des STADTraums: Sülmer City

Der STADTraum: Sülmer City erstreckt sich nördlich des Hafenmarktes entlang der Sülmerstraße und findet seinen nördlichen Endpunkt im Bereich des K3 mit dem Theater. Im südlichen Bereich der Sülmerstraße wird dabei der Nutzungsmix im Wesentlichen noch durch Einzelhandelsbetriebe geprägt, während in Richtung Norden insbesondere im nördlichen Bereich der Sülmerstraße der Besatz in Richtung Gastronomie- und Dienstleistungsbetriebe übergeht.

Mit dem K3 am nördlichen Ende der Fußgängerzone ist ein Standort vorhanden, der neben dem Einzelhandel ebenfalls eine wichtige Funktion im Bereich Bildung / Kultur mit der dort vorhandenen Stadtbibliothek, dem Kino und dem direkten Übergang zum Theater darstellt. In den vergangenen Jahren hat dieser Standortbereich insbesondere im Vergleich zur südlichen Innenstadt an Frequenz und Attraktivität verloren. Daher ist es Ziel der weiteren Entwicklung, eine Weiterentwicklung des Quartiers anzustoßen und zu begleiten.

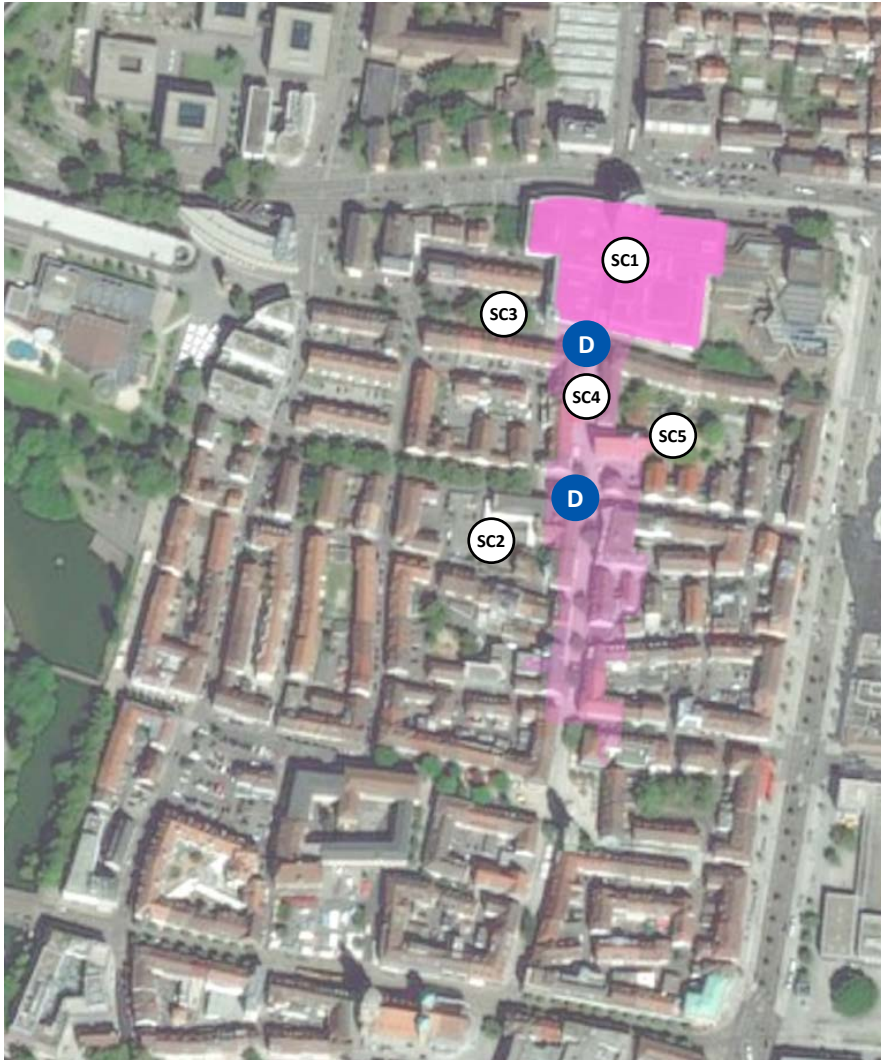
Schlüsselprojekt: Zukunftskonzept Sülmer City

Um den aktuell zu beobachtenden Entwicklungen entgegenzuwirken, soll die Weiterentwicklung des STADTraums: Sülmer City durch ein Zukunftskonzept begleitet werden. In Zukunft wird diesem Quartier zum einen eine Rolle als Nahversorgungsquartier für die direkt angrenzenden Wohnquartiere der Innenstadt dienen. Dies wird durch die Realisierung eines Vollsortimenters auf dem Dinkelacker-Areal unterstrichen.

Zum anderen soll das Quartier perspektivisch durch eine Mischung aus Einzelhandel, Gastronomie, Kreativwirtschaft und einer Verbindung von Kultur und einer regen Gründerszene sukzessive neu positioniert werden.

In Verbindung mit dem familienfreundlichen Ambiente und dem angestrebten Nutzungswandel kann so die Identität des STADTraums: Sülmer City neu definiert und durch die ergänzenden, flankierenden Maßnahmen in den umliegenden Stadtquartieren attraktiviert werden.

STADTraum: Sülmer City – weitere Maßnahmen



- SC1 Neupositionierung K3 und begleitende gestalterische Maßnahmen
- SC2 Dinkelacker-Areal als neuer Magnet und Frequenzbringer zur Sicherung der Nahversorgung der nördlichen Innenstadt
- SC3 Lückenschluss in Richtung Neckar über die Turmstraße attraktiv gestalten und Verbindung zum Theaterplatz stärken (vgl. Stadtraum: Querachsen)
- SC4 Kinderspielplatz erneuern / in Stand setzen
- SC5 Vernetzung mit Kirchhöfle als urbanem Rückzugsort ausbauen (vgl. Stadtraum: Plätze)

- D Prüfstandorte digitaler Infosäulen



STADTraum: Stadt am Neckar

Neckar. Gastronomie. Erlebnis.

Der Neckar ist integraler Bestandteil der Innenstadt. Auf der Neckarmeile reihen sich zwischen Bollwerksturm und Götzenturm Kneipen, Restaurants und Bars aneinander. Das Science-Center Experimenta ist Ausdruck des Erlebnischarakters dieses besonderen Stadtraums.

STADTraum: Stadt am Neckar – Charakter des STADTraums und Schlüsselprojekt



Charakter des STADTraums: Stadt am Neckar

In den vergangenen Jahren wurde die Heilbronner Innenstadt insbesondere im Bereich des Neckars durch die Umgestaltung der Unteren Neckarstraße zur Fußgängerzone i. V. mit der Realisierung der Gastromeile am Neckar deutlich attraktiviert. Dies hatte zur Folge, dass der Neckar wieder stärker in den Fokus der Innenstadtentwicklung getreten ist.

Begleitet durch die Entwicklungen im Bereich der Experimenta, der Inselfspitze und der Neugestaltung des Platzes am Bollwerksturm i. V. mit dem nördlich der Mannheimer Straße gelegenen Bildungscampus hat sich der STADTraum: Stadt am Neckar als integraler Bestandteil der Innenstadt etabliert und einen Bedeutungszuwachs erfahren. Ziel sollte es sein, diesen auch für die traditionelle Innenstadt interessanten STADTraum stärker mit dieser zu vernetzen und Bezüge herzustellen.

Schlüsselprojekt: stärkere Verknüpfung des Elementes Wasser mit der Innenstadt über die Entwicklung von Querachsen

Als Schlüsselprojekt im STADTraum: Stadt am Neckar kann zum einen die stärkere Verknüpfung des Elementes Wasser zwischen dem Neckar und der Innenstadt über die Querachsen Lohtorstraße und Turmstraße genannt werden (vgl. Querachsen).

Zum anderen sollte geprüft werden, ob durch eine Neugestaltung des Uferbereichs des Neckars i.V. mit einer verstärkten Bespielung des Neckars und des Neckar-Umfeldes perspektivisch zu einem noch stärkeren Zusammenwachsen des Stadtbereiches am Neckar mit den klassischen Innenstadtlagen führen könnte.

Insbesondere auch durch die Verknüpfung des STADTraums: Stadt am Neckar mit dem nördlich daran angrenzenden BUGA-Gelände / Stadtquartier Neckarbogen bestehen darüber hinaus weitere Anknüpfungspunkte für eine großräumige Ausbildung einer Achse zwischen der Innenstadt und dem Stadtquartier Neckarbogen.

STADTraum: Stadt am Neckar – weitere Maßnahmen



- N1** Illumination des Neckars und angrenzender Stadtbereiche
 - N2** Vernetzung Bildungscampus / Innenstadt verbessern durch Schaffung einer attraktiven Querungsmöglichkeit über die Mannheimer Straße
 - N3** Neckar, Neckarbühne und Inselspitze verstärkt als Veranstaltungsorte bespielen
 - N4** Verlegung der Radroute von Unterer Neckarstraße auf die Westseite des Neckars (ab Götzenturmbrücke)
 - N5** Schaffung einer Alternativ-Radroute „in zweiter Reihe“, um Unfallschwerpunkt entlang der Neckarmitte zu entschärfen
 - N6** Prüfung der Realisierungsmöglichkeiten einer Neugestaltung des Neckarufers unter Berücksichtigung bestehender Zugänge zum Neckar
 - N7** Bespielung der Flächen direkt am Neckar im Bereich des Götzenturms durch Bar / Gastroangebot
 - N8** Prüfung der Sperrung der Götzenturmbrücke für Pkw unter Berücksichtigung einer Einbettung in ein Gesamtkonzept
 - N9** Prüfung der Möglichkeiten, den Neckar als Wasserfläche zu bespielen (Fortbewegung auf dem Wasser, Sportangebote, Wohnboote, Anlegestelle für Flusskreuzfahrtschiffe etc.)
 - N10** Vernetzung mit umliegenden Stadtquartieren schaffen
 - N11** Kinderspielplatz erneuern / in Stand setzen
- D** Prüfstandorte digitaler Infosäulen



STADTraum: Querachsen Verbindungen schaffen.

**Vernetzungsperspektiven bieten
Lohtorstraße und Turmstraße.
Diese sind attraktiv zu gestalten
und schaffen Verbindungen
zwischen dem Neckar und den
Hauptauflagen der Innenstadt.**

STADTraum: Querachsen – Charakter des STADTraums



Charakter des STADTraums: Querachsen

Die Innenstadtentwicklung von Heilbronn war in der Vergangenheit stark auf die Entwicklung der Nord-Süd-Achsen ausgerichtet. Insbesondere durch den traditionellen Verlauf der Haupteinkaufslage entlang der sich in Nord-Süd-Richtung erstreckenden Fleiner Straße und Sülmerstraße hat sich hier ein Hauptfokus der Umgestaltung der Heilbronner Innenstadt in den vergangenen Jahren gerichtet.

Aber insbesondere auch in der jüngsten Vergangenheit wurden durch die Neugestaltung der Kirchbrunnenstraße zwischen Kiliansplatz und Marrahaus und der durchgängigen Neugestaltung der Kaiserstraße ebenfalls Querachsen in West-Ost-Richtung gestärkt.

Durch die Umgestaltung des Neckarumfelds entlang der Unteren Neckarstraße ergibt sich nun die Chance, die Querachsen nördlich der Kaiserstraße weiter zu auszubauen und so eine stärkere Vernetzung der Hauptauflagen im östlichen Bereich der Innenstadt mit dem Bereich des Neckars zu schaffen.

Als mögliche Entwicklungsachsen kommen hierbei zu einen die Achse Experimenta – Lohtorstraße – Rathaus – Hafenmarkt – Hafenmarktpassage mit dem Endpunkt Harmonie / Kunsthalle Vogelmann und dem neuen Hotel in Frage. Im nördlichen Bereich der Innenstadt ist die Ausbildung einer Querachse insbesondere südlich der Mannheimer bzw. Weinsberger Straße zwischen Kocherschmidt-Arena, Soleo, Platz am Bollwerksturm, Turmstraße, K3 und Theater zu sehen.

Durch die Ausbildung dieser zwei wichtigen West-Ost-Verbindungen durch die Innenstadt können die einzelnen Stadträume stärker miteinander vernetzt und zudem städtebaulich neu gestaltet werden.

STADTraum: Querachsen – Schlüsselprojekte

Stärkung und Neugestaltung der Querachse Experimenta – Lohtorstraße – Harmonie

Würzburg, Eichhornstraße vor der Umgestaltung

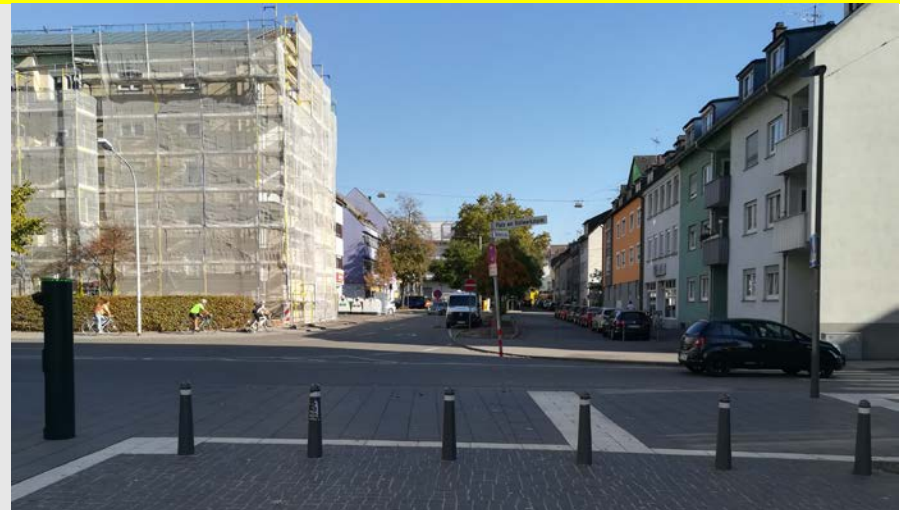
Würzburg, Eichhornstraße nach der Umgestaltung



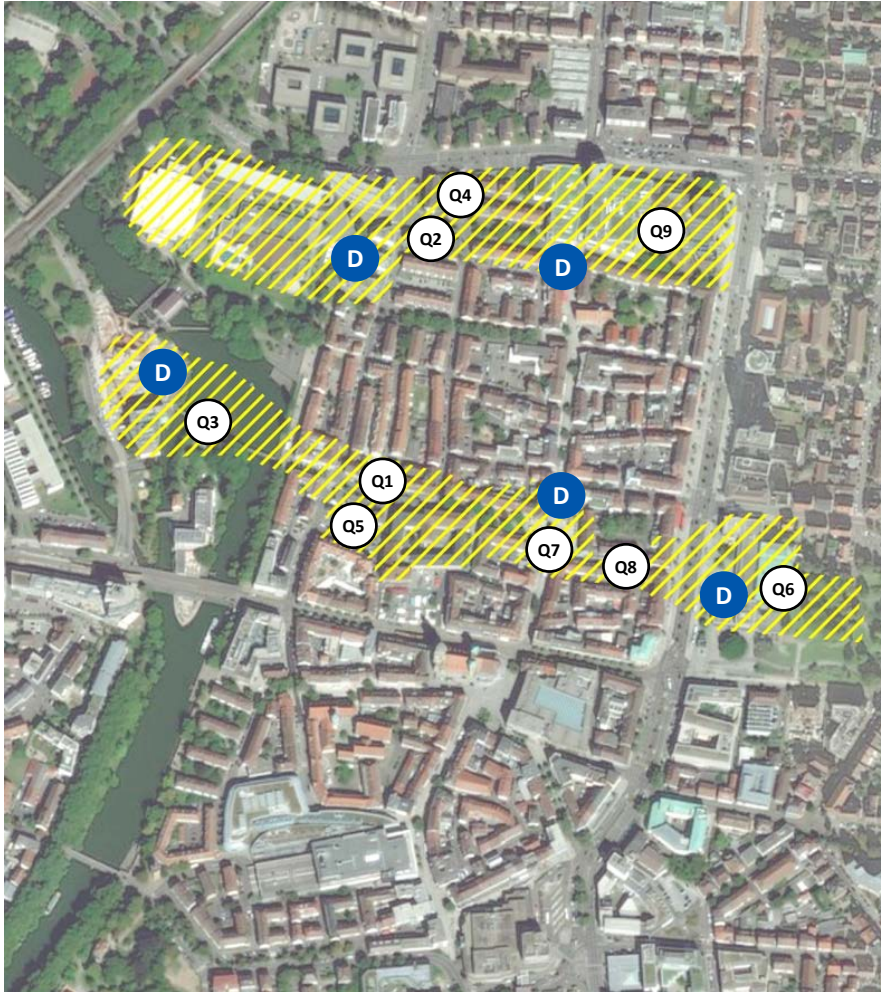
Für diesen Bereich bietet sich als verknüpfendes Element zwischen der Experimenta im Westen und der Harmonie /Kunsthalle Vogelmann im Osten die Realisierung eines Experimentier-, Bildungs- und Wissenspfades an, um die einzelnen Innenstadtareale miteinander zu verknüpfen. Damit verknüpft ist eine städtebauliche Neugestaltung der Lohtorstraße und der daran angrenzenden Bereiche i. V. mit einer Neuordnung der verkehrlichen Situation im Bereich der Gerberstraße / Lohtorstraße / Lammgasse / Turmstraße. Ziel sollte es sein, die Achse Experimenta bis auf Höhe des Hafenmarktes als Fußgänger- / Shared-space-Bereich auszuweisen um den Durchgangsverkehr aus den angrenzenden Wohnquartieren zu reduzieren. Flankierend zu diesen städtebaulich-gestalterischen Maßnahmen ist auf die Realisierung von Quartiersgaragen hinzuwirken, um den Straßenraum attraktiv neu gestalten zu können. Als mögliches Referenzbeispiel einer gelungenen Umgestaltung ist auf die Eichhorn- und Spiegelstraße in Würzburg zu verweisen. Aber auch die Umgestaltung der Kirchbrunnenstraße in Heilbronn ist ein gutes Beispiel für eine gelungene städtebauliche Umgestaltung nebst daraus ausgelöster Frequenzsteigerung.

Querachse Bollwerksturm – Turmstraße – K3 – Theater

Ein erster Entwicklungsschritt zur Ausbildung einer nördlichen Querachse in der Innenstadt wurde bereits durch die Neugestaltung des Platzes am Bollwerksturm inkl. angrenzender Gebäude erzielt. Diese Entwicklung gilt es insbesondere in Richtung Osten im Bereich der Turmstraße weiter fortzuführen, um einen „Lückenschluss“ zwischen dem Platz am Bollwerksturm und dem K3 zu realisieren. Dort ist die Turmstraße in einem Teilbereich stark durch den aus dem nördlichen Innenstadtbereich abfließenden Verkehr geprägt. Durch eine intelligente Umgestaltung dieses Straßenraumes i. V. mit einer flankierenden arrondierenden Nutzungsänderungen in Richtung der Weinsberger bzw. Mannheimer Straße könnte so diese nördliche Querachse in West-Ost-Richtung geschlossen und die Innenstadtentwicklung für den nördlichen Bereich komplettiert werden. In diesem Zuge ist auch über eine Neugestaltung des Theaterplatzes als östlicher Endpunkt dieser Querachse nachzudenken; zusammen mit dem dann neu aufgestellten K3 könnte sich auch für die Sülmer City und die daran angrenzenden Wohnquartiere wieder eine attraktive und zeitgemäße Stadtquartiersumgebung entwickeln.



STADTraum: Querachsen – weitere Maßnahmen



- Q1 städtebauliche Neugestaltung Lohtorstraße mit Lösung der Verkehrsführung (Gerberstraße / Lammgasse)
 - Q2 städtebauliche Neugestaltung Turmstraße mit Lösung der Verkehrsführung (Gerberstraße / Lammgasse)
 - Q3 Experimentier- / Bildungs- / Wissenspfad einrichten
 - Q4 Lückenschluss Turmstraße zwischen K3 und Platz am Bollwerksturm architektonisch begleiten
 - Q5 Neubebauung Reim-Areal mit innerstädtischer Bebauung und Identifikation eines geeigneten Nutzungskonzeptes
 - Q6 Harmonie und Kunsthalle Vogelmann sowie Hotel-Neubau in Querachsen integrieren
 - Q7 Kinderspielgeräte am Hafenmarkt erneuern / in Stand setzen
 - Q8 Konzept Hafenmarktpassage mit inhabergeführten individuellen Geschäften
 - Q9 Neugestaltung Theaterplatz
- D Prüfstandorte digitaler Infosäulen

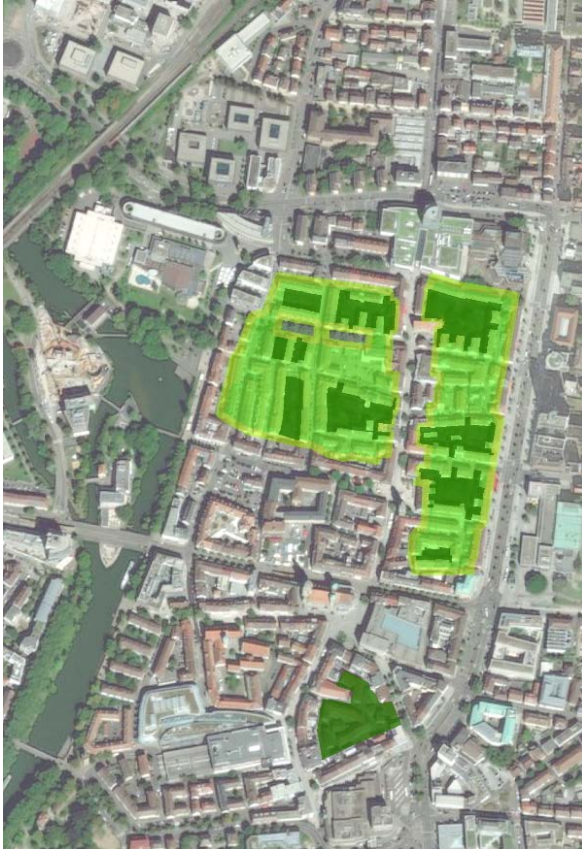


STADTraum: Wohnquartier / Innenhöfe

Wohnen. Grün. Rückzugsort.

**In der Heilbronner Innenstadt leben
4.200 Menschen. Das Wohnquartier
ist lebenswert fortzuentwickeln und
mit den anderen Innenstadtlagen zu
vernetzen.**

STADTraum: Wohnquartier / Innenhöfe – Charakter und Schlüsselprojekt



Charakter des STADTraums: Wohnquartier / Innenhöfe

Die Heilbronner Innenstadt ist insbesondere im nördlichen Teil stark durch Wohnnutzungen geprägt. So wohnen dort rd. 4.200 Einwohner. Entsprechend stark stellt sich die Bedeutung der Wohnfunktion für den nördlichen Innenstadtbereich zwischen Lohtorstraße im Süden und Turmstraße im Norden dar. Ein weiteres zusammenhängendes Wohnquartier ist östlich der Sülmerstraße zwischen Theater im Norden, der Kaiserstraße im Süden sowie der Allee im Osten vorhanden. Insbesondere durch die Bauarbeiten am neuen Stadtquartier Neckarbogen und dem BUGA-Areal und der Sperrung der Kranenstraße ist auf eine angespannte Verkehrssituation im Bereich der Gerberstraße, Lohtorstraße, Lammgasse und Turmstraße hinzuweisen. Die Gerberstraße wird dabei aktuell als „westliche Innenstadtumfahrung“ genutzt; entsprechend hoch ist hier die Pkw-Frequenz, was die Wohnfunktion innerhalb des Quartiers beeinträchtigt. Aber auch die derzeit mehrheitlich wenig strukturierte Situation in den Innenhöfen des Stadtquartiers bietet Möglichkeiten, einer Attraktivitätssteigerung des Wohnquartiers Innenstadt und könnte dabei einen Baustein für eine Lösung der Verkehrssituation im Bereich der Gerberstraße sein.

Die Situation im innerstädtischen Wohnquartier wurde sowohl bei den Bürgerworkshops, als auch den Experteninterviews sowie auf Basis der durchgeführten Befragungen umfassend analysiert und ausgewertet. Die vorgeschlagenen Maßnahmen tragen den Bedürfnissen der Bewohner der Innenstadt Rechnung.

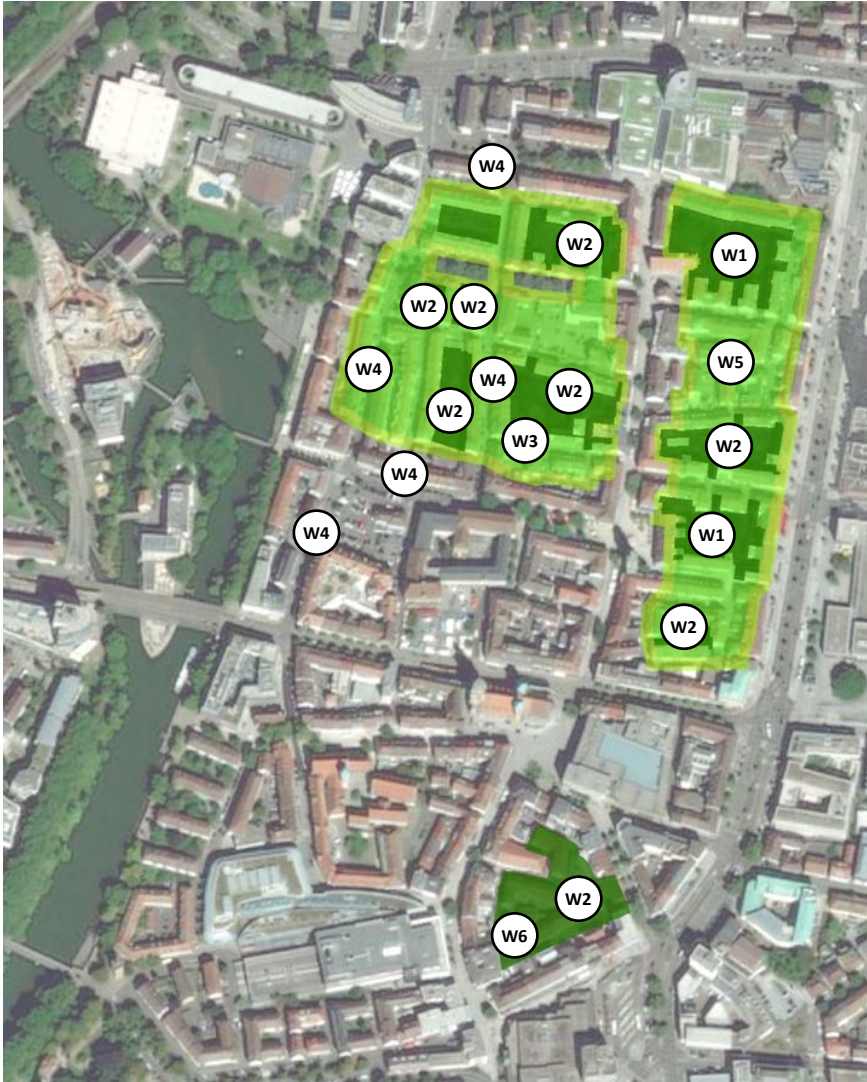
Schlüsselprojekt: Lösung der Verkehrssituation im Wohnquartier

Wichtig für eine Weiterentwicklung des Wohnquartiers ist im Wesentlichen die Lösung der Verkehrssituation entlang der Gerberstraße, Lohtorstraße, Lammgasse und Turmstraße. Im Rahmen der Erstellung des Masterplans Innenstadt wurden zahlreiche Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Man war sich einig, dass die Realisierung dieser Kernmaßnahme nur durch ein Zusammenspiel unterschiedlicher Maßnahmenbündel möglich sein wird.

Als erste Maßnahme sollte der Durchgangsverkehr entlang der Gerberstraße auf Höhe der Kaiserstraße gekappt werden. So wird sichergestellt, dass ausschließlich Zielverkehr in das Stadtquartier einfährt. Durch die Fertigstellung der verkehrlichen Maßnahmen im Zuge der BUGA werden sich die Verkehrsströme dadurch auf andere Straßen im Umfeld verlagern. Als nächster Schritt sind die Querachsen Lohtorstraße im Süden und Turmstraße im Norden städtebaulich neu zu gestalten. Parallel dazu werden die Parkierungskapazitäten innerhalb des Stadtquartiers durch Quartiersgaragen und im Bereich des Reim-Areals durch die Realisierung einer Tiefgarage kompensiert. Durch diese Maßnahmen kann der Straßenraum entlang der Gerberstraße und Lammgasse geöffnet und i.S. eines shared-space-Konzeptes neu gestaltet werden. Zusammen mit der Umgestaltung der nördlichen Querachse Turmstraße könnte so zum einen die Verkehrssituation im nördlichen Innenstadtbereich entschärft, die Parkierungssituation für die Anwohner durch die Realisierung von Quartiersgaragen in den Innenhöfen verbessert und zudem die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt gesteigert werden.

Eine detaillierte Prüfung der Ausgestaltung dieser Maßnahme obliegt den hierfür zuständigen Fachämtern und einer politischen Entscheidung des Gemeinderats. Die Arbeiten am Masterplan Innenstadt haben jedoch gezeigt, dass die Lösung die Verkehrssituation im nördlichen Innenstadtbereich eine der Kernaufgaben der weiteren Innenstadtentwicklung sein wird.

STADTraum: Wohnquartier / Innenhöfe – weitere Maßnahmen



- W1 Grüner Rückzugsort / pocketpark / urban gardening
- W2 Prüfung der Umgestaltung Innenhöfe bzw. Realisierung von Quartiersgaragen
- W3 Einbindung des Kinderspielplatzes „Hasengasse“ in Umgestaltungskonzept
- W4 Prüfung einer Lösung für die Verkehrssituation im nördlichen Wohnquartier im Bereich Gerberstraße / Lohtorstraße / Lammgasse / Turmstraße
- W5 Prüfung einer Abfallentsorgungsstelle für den östlichen Innenstadtbereich
- W6 Nebenlagenkonzept mit Entwicklung einer Idee einer Verknüpfung zwischen Einzelhandel und angrenzender 1a-Lage und rückwärtigem Innenstadtbereich

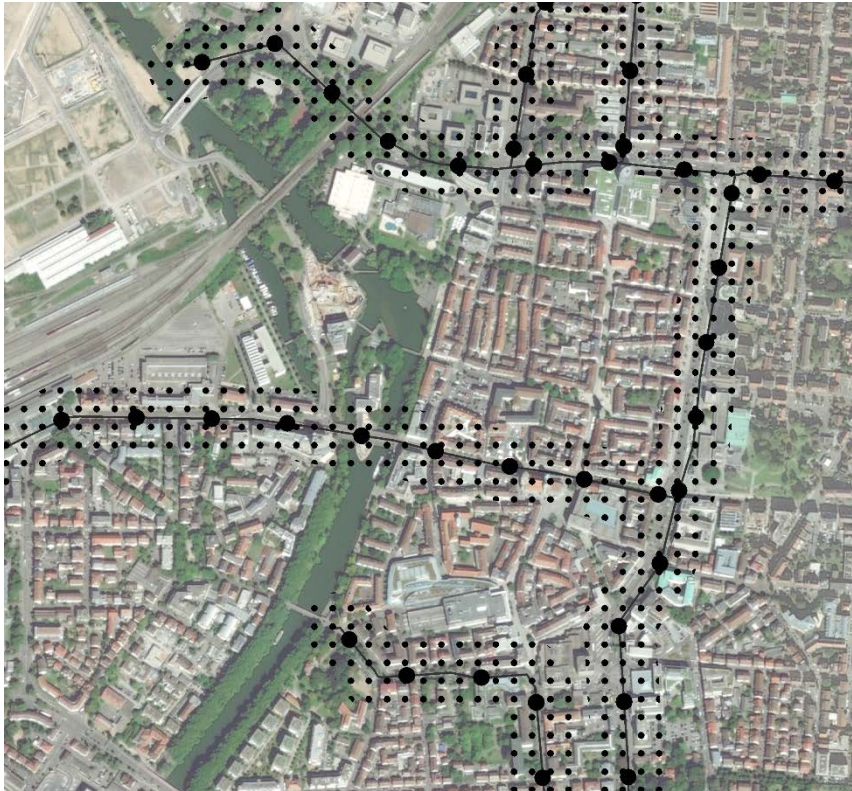


STADTraum: Erreichbarkeitsband MIV. ÖPNV. Fahrräder. Fußgänger.

Willkommenskultur für alle
Verkehrsträger in Heilbronn.

Egal ob per Auto, Stadtbahn, Bus, Rad
oder zu Fuß. Die Innenstadt ist schnell
und günstig erreichbar.

STADTraum: Erreichbarkeitsband – Charakter und Schlüsselprojekt



Charakter des STADTraums: Erreichbarkeitsband

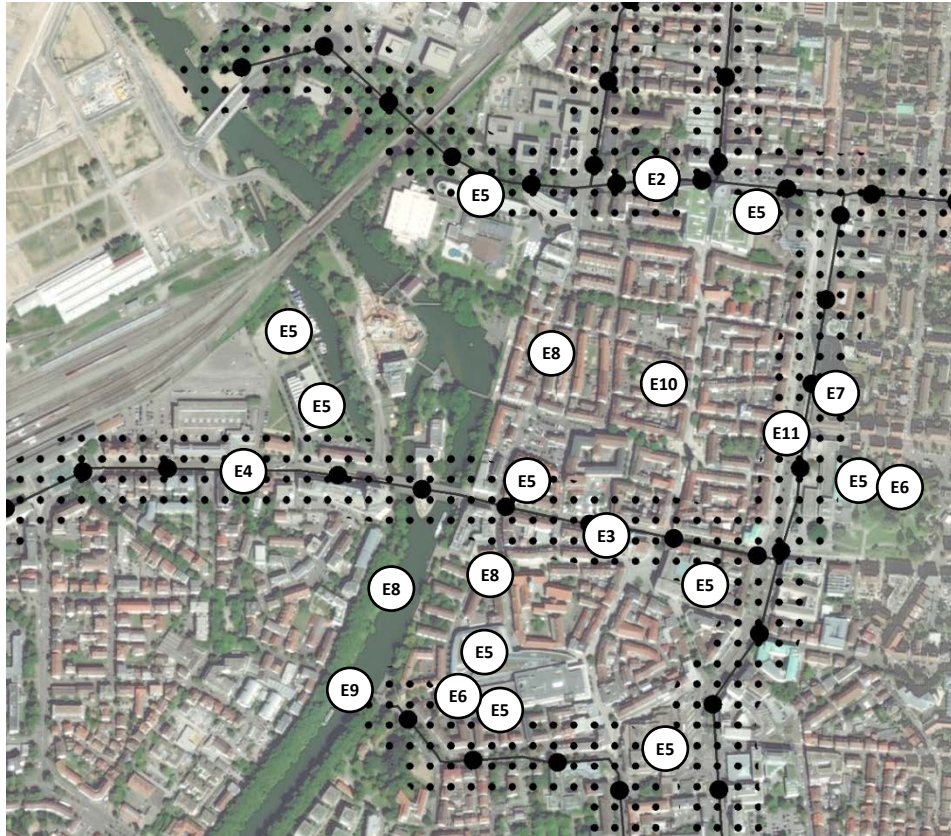
Der STADTraum: Erreichbarkeitsband ist im Wesentlichen durch seine Funktion zur Herstellung einer Erreichbarkeit des Standortes Innenstadt geprägt. Als Hauptverkehrsträger dienen hier die städtebaulich neu gestaltete Allee im östlichen Bereich, die Weinsberger bzw. Mannheimer Straße im nördlichen Bereich sowie die Kaiserstraße als West-Ost-Achse vom Bahnhof quer durch die Innenstadt bis auf Höhe der Allee.

Diese Verkehrsachsen sind insbesondere durch den motorisierten Individualverkehr und den ÖPNV insb. in der Kaiserstraße geprägt. Einschränkend für die Erreichbarkeit der Innenstadt wirkt sich die fehlende westliche Querspange entlang des Neckars aus, welche zwar unter Erlebnis- und Aufenthaltsqualitätsaspekten eine deutliche Attraktivitätssteigerung in der Heilbronner Innenstadt hervorgerufen hat, jedoch unter verkehrlichen Aspekten zu einer etwas schlechteren Erreichbarkeit des westlichen Innenstadtbereichs führt. Insbesondere im Bereich der Gerberstraße führt dies zu einer stärkeren Verkehrsbelastung im Wohnquartier Innenstadt. (vgl. STADTraum: Wohnquartier / Innenhöfe)

Schlüsselprojekte:

Für den **MIV** (Motorisierter Individualverkehr) sollte zur Reduzierung des Parksuchverkehrs in der Innenstadt das Verkehrs- und Parkleitsystem optimiert werden um so die Kunden in die in der Innenstadt gut verteilten Parkhäuser zu lenken. Dabei ist insbesondere auf eine gute Ausschilderung und Erreichbarkeit dieser größeren Parkierungsanlagen zu setzen. In Verbindung mit dieser Maßnahme können so auch zukunftsgerichtete Mobilitätskonzepte wie Carsharing, Ladeninfrastruktur etc. untergebracht werden. Insgesamt wurden mit der Neugestaltung der östlichen Hauptverkehrsachse im Bereich der Allee und der Gestaltung der Kaiserstraße als West-Ost-Achse wesentliche für die Innenstadt relevante Verkehrsachsen bereits neu gestaltet. Weiter fortgeführt könnte diese Entwicklung in Teilbereichen der Mannheimer und Weinsberger Straße. Für den **ÖPNV** stellt insbesondere die Kaiserstraße die wichtigste Erreichbarkeitsfunktion der Innenstadt dar. Hier ist der Marktplatz zentraler Aus- und Einstiegsort für die Innenstadt. Für **Radfahrer** sind insbesondere die Radrouten in Nord-Süd- und West-Ost-Richtung einer Überprüfung unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Masterplans Innenstadt zuzuführen. Dabei kommt insbesondere einer Verlegung der Radroute im Bereich des Neckars und im Bereich der Allee eine besondere Bedeutung zu. Für die Verbesserung des **Fußgängerverkehrs** sind die einzelnen Innenstadtquartiere städtebaulich attraktiv miteinander zu vernetzen, um so die Aufenthaltsqualität für Fußgänger weiter zu erhöhen. **Städtebaulich** ist nach der verkehrlichen Umgestaltung der Allee perspektivisch den angrenzenden Gebäuden / Fassaden westlich und östlich der Allee ein Hauptaugenmerk zu geben um eine weitere Aufwertung des Stadtraums zu erreichen.

STADTraum: Erreichbarkeitsband – weitere Maßnahmen



- E1** Platz für zentralen Mobility-Hub im Innenstadtbereich identifizieren (Citybike-Station, Einkaufsdepot, Fahrradstellplätze, ÖPNV)
- E2** Attraktivierung der West-Ost-Achse Mannheimer Straße / Weinsberger Straße
- E3** Prüfung einer barrierefreien Zustiegsmöglichkeit am Marktplatz
- E4** Anbindung Bahnhof / Innenstadt attraktivieren
- E5** Ladeinfrastrukturen / Carsharing in Parkhäuser integrieren
- E6** Verbesserung der Erreichbarkeit / Ausschilderung der Parkhäuser i. V. mit Park- / Verkehrsleitsystem
- E7** Prüfung einer Radroute entlang der Allee
- E8** Verlegung der Radroute entlang des Neckars und Schaffung einer Alternativroute „in zweiter Reihe“
- E9** Prüfung der Sperrung der Götzenturmbrücke für Pkw unter Berücksichtigung einer Einbettung in ein Gesamtkonzept
- E10** bedarfsgerechter Quartiers-ÖPNV (Velotaxis etc.)
- E11** Aufwertung der Gebäude westlich und östlich der Allee



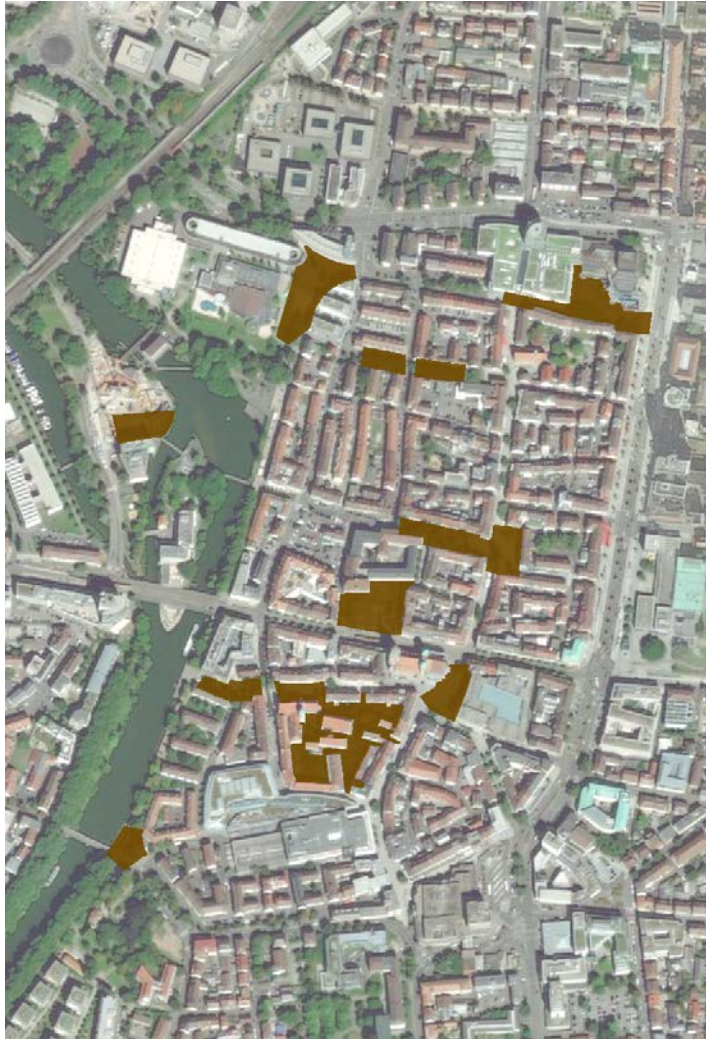
STADTraum: Plätze

Treffpunkte. Markt. Feiern.

Kiliansplatz und Marktplatz sind seit Jahrhunderten die wichtigsten Plätze in der Innenstadt. Egal ob als Marktstandort, ÖPNV-Drehscheibe oder als Eventlocation.

Die Plätze werden vielseitig genutzt und sollen weiter attraktiviert werden.

STADTRaum: Plätze – Charakter und Schlüsselprojekt



Charakter des STADTraums: Plätze

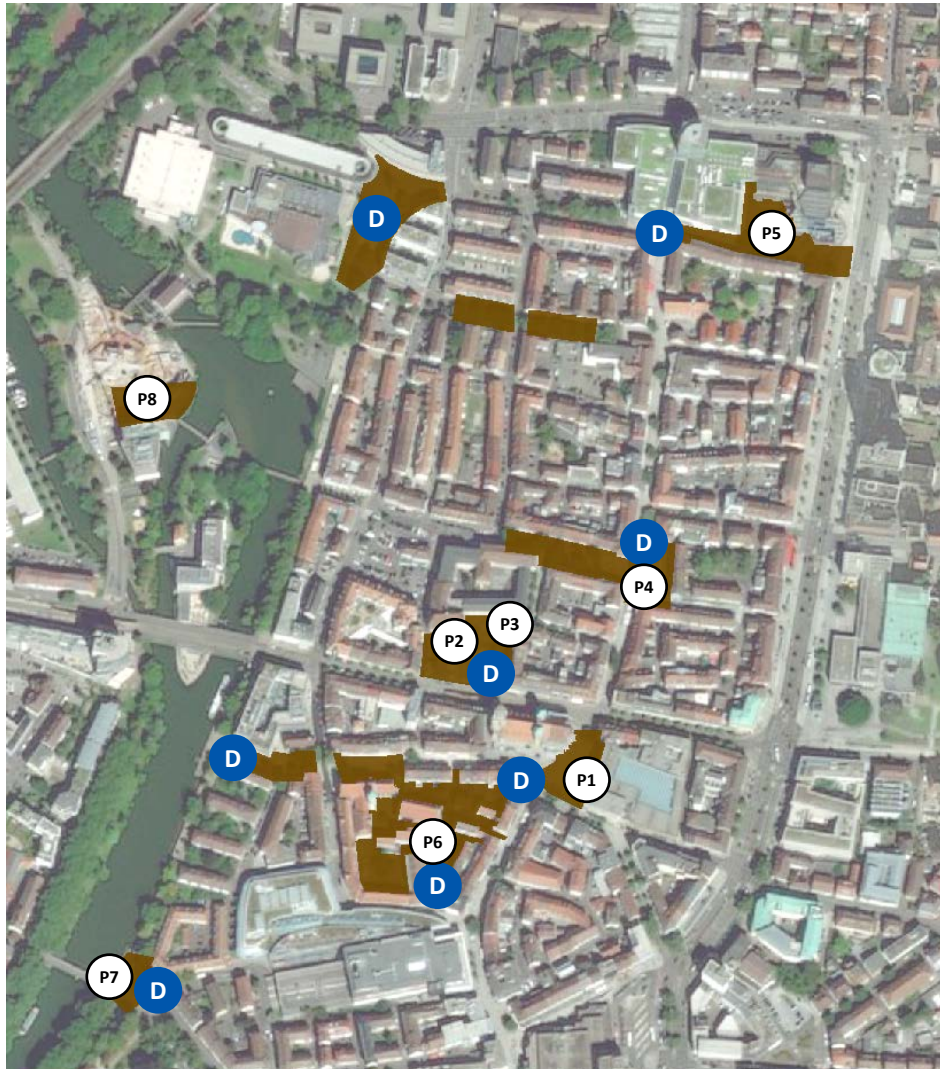
Die Plätze in der Heilbronner Innenstadt sind Kristallisationspunkte urbanen Lebens und Verknüpfungspunkte. Als zentraler Platz im Innenstadtbereich ist hierbei der Kiliansplatz zu nennen, welcher eine Verbindungsfunktion zwischen Fleiner Straße, Sülmer- und Kaiserstraße sowie Kirchbrunnenstraße herstellt. Daneben ist mit dem Marktplatz, welcher sich direkt südlich des historischen Rathauses der Stadt Heilbronn zwischen Käthchenhof im Westen, Kaiserstraße im Süden und der Ostseite des Marktplatzes erstreckt ein weiterer das Stadtbild prägender Platzbereich vorhanden. Neben diesen beiden dominierenden Plätzen sind in der Innenstadt weitere Plätze vorhanden, welche jeweils spezifische Funktionen erfüllen und hinsichtlich des Stands der städtebaulichen Gestaltung deutliche Unterschiede aufweisen. Entsprechend ist für jeden dieser Platzbereiche im Rahmen des Masterplans Innenstadt ein perspektivischer Handlungsschwerpunkt bestimmt worden, um die Platzbereiche attraktiv zu gestalten.

Schlüsselprojekt: Verstärkte Bespielung des Kiliansplatzes

Als Kernmaßnahme im STADTraum: Plätze ist insbesondere eine verstärkte Bespielung des Kiliansplatzes zu nennen. Der Platz wirkt insbesondere ohne darauf stattfindende Aktivitäten leer und wird von vielen als Platz ohne ausgeprägte Aufenthaltsqualität wahrgenommen. Durch verschiedene, einander ergänzende Maßnahmen ist es Ziel, den Kiliansplatz als zentralen Platz der Innenstadt verstärkt als Aufenthaltsort wiederzugewinnen.

Dabei wird es in Zukunft auf einen Mix unterschiedlicher „Spielarten“ ankommen, die jeweils temporär und i. V. mit anderen begleitenden Maßnahmen / Veranstaltungen / Aktionen stehen, und so den Kiliansplatz im Jahresverlauf immer wieder ein neues Gesicht geben. In den Sommermonaten könnte hier eine stärkere Bespielung des Kiliansplatzes vom Rand aus durch Außengastronomie eine Möglichkeit sein, den Platz auf Aufenthaltsort zu attraktivieren. Hierfür müssten entsprechende Angebote im Umfeld des Platzes realisiert werden. Ergänzend könnte durch die Einrichtung einer Straßenbühne / offenen Bühne der Kiliansplatz immer wieder durch Musikgruppen, Straßenkünstler etc. an den Wochenenden genutzt und so die Aufenthaltsqualität erhöht werden. Gleiches gilt für temporär auf dem Platz stattfindende Kunstaktionen oder Kunstobjekte, die Passanten zum Anhalten bringen und die Aufenthaltsdauer verlängern. Ggf. könnte auch durch entsprechende Beleuchtungsmaßnahmen der Kiliansplatz in den Abendstunden wechselnd illuminiert werde und so ein Alleinstellungsmerkmal gewinnen. Insofern bestehen für die Bespielung des Kiliansplatzes insbesondere in Verknüpfung mit den Kultureinrichtungen und der freien Künstlerszene und lokaler und regionaler Musikgruppen Möglichkeiten, den Kiliansplatz wöchentlich neu zu beleben und zudem durch den temporär dort stattfindenden Wochenmarkt zu nutzen. Es bieten sich somit zahlreiche Möglichkeiten einer Attraktivitätssteigerung des Kiliansplatzes und zu einem belebten Platz mit Aufenthaltsqualität.

STADTraum: Plätze – weitere Maßnahmen



- P1** Verstärkte Beseiung des Kiliansplatzes
 - P2** Marktplatz als Hauptstandort für Wochenmarkt, bei Belegung Ausweichen auf anderen Standort
 - P3** Optimierung des Wochenmarktes (Anbieter, Öffnungszeiten, Markttage, Anzahl der Stände und Angebot, Ausbau des Abendmarktes)
 - P4** Hafenmarkt und Lohtorstraße in Entwicklung der Querachsen integrieren und Kinderspielgeräte erneuern / in Stand halten
 - P5** Prüfung einer Umgestaltung des Theaterplatzes i. V. mit Straße in Richtung K3
 - P6** Deutschhof als urbanen Rückzugsort ausbauen und verstärkt durch kulturelle Veranstaltungen bespielen
 - P7** Platz am Götzenturm i. V. mit Zugang zum Wasser bespielen
 - P8** Experimenta-Platz in innerstädtisches Platzgefüge integrieren und als „Anfangspunkt“ des Bildungs- / und Wissenspfads ausbauen
- D** Prüfstandorte digitaler Infosäulen



STADTraum:

Bildungs- / Kreativ- / Kulturring

Wie eine Perlenkette reihen sich die Bildungs- / Kreativ- und Kulturträger um die Innenstadt herum auf.

Durch deren vielfältiges Angebot wird die Innenstadt befruchtet.

Eine stärkere Vernetzung der Institutionen soll Kultur erlebbar machen.

STADTraum: Bildungs- / Kreativ- / Kulturring – Charakter und Schlüsselprojekt



Charakter des STADTraums: Bildungs- / Kreativ- / Kulturring

Die Heilbronner Innenstadt wird insbesondere in den Randbereichen der Innenstadt entlang von Allee, Deutschhof, entlang des Neckars bis in Richtung des Bildungscampus und auf der Querachse Mannheimer Straße jeweils punktuell durch Bildungs-, Kreativ- und Kultureinrichtungen geprägt. Diese reißen sich in einer „Perlenkette“ rund um die Innenstadt auf und bilden einen „Bildungs-, Kreativ- und Kulturring“, welcher die einzelnen Einrichtungen miteinander verbindet. Diese Verbindungen sind aktuell nicht sichtbar. So bestehen diese Einrichtungen nebeneinander, ohne dass diese Verknüpfung sichtbar wird.

Schlüsselprojekt: Verknüpfungen schaffen

Um die Innenstadt als Bildungs-, Kreativ- und Kulturstandort weiter zu fördern, ist angestrebt, diese Verknüpfungen über die Realisierung von Reallaboren, digitalen Infosäulen und Kunst im öffentlichen Raum herzustellen.

Hierbei kommt es im Wesentlichen auf eine stationäre Verknüpfung der einzelnen Einrichtungen durch digitale Infosäulen oder Kunstobjekte an. Jedoch könnte auch die Ausbildung von Stadtrundgängen oder einem Veranstaltungsformat ggf. im Zuge der „Langen Nacht der Kultur“, unter Einbeziehung wesentlicher Bildungs- und Kulturträger der Stadt Heilbronn entwickelt und so zusammen mit anderen Maßnahmen aus den Bereichen Erlebnis, Kultur perspektivisch als identitätsstiftendes Merkmal der Heilbronner Innenstadt positioniert werden.

Dabei kommt insbesondere einer Verknüpfung zwischen stationären Einrichtungen / digitalen Inhalten und einem Veranstaltungs- / Kulturformat in der Innenstadt eine besonders hervorgehobene Bedeutung zu.

Umsetzung des Masterplans

Weitere Schritte und Begleitung der Umsetzung der Maßnahmen des Masterplans

Der Masterplan Innenstadt wurde in einer breiten Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung unter Einbeziehung von Experten aus zahlreichen unterschiedlichen Fachbereichen mit Beteiligungsformaten entwickelt und durch die GMA aufbereitet.

Er stellt das Arbeitsprogramm der Innenstadtentwicklung der nächsten zehn Jahre dar und wurde vom Gemeinderat der Stadt Heilbronn mit Beschluss vom 28.02.2019 als städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 BauGB beschlossen. Demnach ist der Masterplan Innenstadt als konzeptionelle Grundlage bei der weiteren Innenstadtentwicklung als Richtschnur zu berücksichtigen und umzusetzen. Die jeweiligen hierfür zuständigen Dezernate und Fachämter stellen sicher, dass die im Masterplan Innenstadt vorgeschlagenen Maßnahmen geprüft und bei Realisierungsmöglichkeit auch umgesetzt werden.

Die Innenstadtentwicklung muss sich diesen veränderten Grundlagen stellen und aktiv und flexibel reagieren, ohne dabei die Vision für die Innenstadt der Zukunft aus den Augen zu verlieren. Für die weitere Umsetzung des Masterplans Innenstadt übernimmt die bereits bei der Erstellung des Masterplans Innenstadt beteiligte Lenkungsgruppe, bestehend aus dem ersten Bürgermeister Herrn Diepgen, dem Baudezernenten Herrn Hajek, der Stabsstelle Wirtschaftsförderung (Herrn Ernesti, Herrn Nader), der Heilbronn Marketing GmbH (Herr Schoch, Frau Scharfetter), der Stadtinitiative (Herr Gauß) und der GMA eine wichtige Rolle. Bei Bedarf wird diese durch die fachliche Expertise der Fachdezernate sowie externer Experten unterstützt. Sie soll...

- die die Umsetzung des Masterplans Innenstadt begleiten,
- über den Stand der Umsetzung informieren,
- aktuelle Planungen beurteilen,
- den Masterplan ständig überprüfen,
- ggf. als Reaktion auf festgestellte Änderungen anpassen bzw. ergänzen
- und über die Umsetzung des Masterplans in den Gremien der Stadt Heilbronn informieren.

Mit dem fortgeschriebenen Masterplan Innenstadt Heilbronn wurden die konzeptionellen Grundlagen dafür geschaffen, dass in der Heilbronner Innenstadt die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden, um den Standort „fit für die Zukunft“ zu machen. Der Masterplan ist dabei als Arbeitsgrundlage für die weiteren Umsetzungsschritte zu sehen. Die Konkretisierung der einzelnen Maßnahmen auf Umsetzungsebene wird durch die Lenkungsgruppe zum Masterplan Innenstadt begleitet und gesteuert. Im gemeinsamen Prozess mit den Fachämtern präzisieren sich einzelne Maßnahmenvorschläge.

Anhang

Maßnahmenliste mit Priorisierung und Zuständigkeiten – Globale Maßnahmen -1-

Nr	Themenfeld	Maßnahme	Quelle Maßnahme	Priorisierung
Z1	Zusammenleben	Förderung der Barrierefreiheit	SK, B, E	hoch
Z2	Zusammenleben	Verbesserung des Sicherheitsgefühls	SK, B, E, BEF	hoch
Z3	Zusammenleben	Verbesserung der Sauberkeit	SK, B, E, BEF	hoch
Z4	Zusammenleben	Steigerung der Attraktivität der Innenstadt als Wohnstandort	B, E, BEF	hoch
BD1	Bildung / Digitalisierung	Flächendeckendes Highspeed W-Lan-Netz	E, BEF	hoch
BD2	Bildung / Digitalisierung	Digitales Heilbronn-Portal	E, I	mittel
BD3	Bildung / Digitalisierung	Digitale Infosäulen	E, I	mittel
BD4	Bildung / Digitalisierung	Bildung und Wissenschaft im öffentlichen Raum sichtbar machen	E, I	mittel
SH1	Städtebau / Handel	Impulse für Entwicklungsflächen und Nebenlagen geben und Prozess begleiten	E, I	hoch
SH2	Städtebau / Handel	Städtebauliche Impulse geben	B, E, I	hoch
SH3	Städtebau / Handel	Belebung und Bespielung zentraler Plätze	B, E, I, BEF	hoch
SH4	Städtebau / Handel	Einrichtung eines Change-Managements zur Begleitung des Nutzungswandels in der Innenstadt	B, E, I, BEF	hoch
SH5	Städtebau / Handel	Sinnvolle Ergänzung des Innenstadtbetriebes	B, E, BEF	hoch
SH6	Städtebau / Handel	Steigerung der Servicequalität des Handels	B, E	hoch
M	Mobilität	Berücksichtigung der Leitideen und Maßnahmen für den MIV, ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer bei den aktuell laufenden Mobilitäts- und Verkehrskonzepten	SK, B, E, I, BEF	hoch

Quellen Maßnahmen: Stadtkonzeption = SK, Bürgerbeteiligung = B, Expertenworkshops = E, Interviews = I, Befragungen = BEF

Maßnahmenliste mit Priorisierung und Zuständigkeiten Globale Maßnahmen -2-

Nr	Themenfeld	Maßnahme	Quelle Maßnahme	Priorisierung
NN1	Natur / Stadt am Neckar	Neckar als Erlebnisraum weiter in die Innenstadt integrieren	B, E, I	hoch
NN2	Natur / Stadt am Neckar	Verbindungen schaffen über Querachsen	E, I	hoch
NN3	Natur / Stadt am Neckar	Grüne Inseln in der Innenstadt schaffen	B, E, I, BEF	mittel
NN4	Natur / Stadt am Neckar	Element Wasser ins Stadtbild integrieren	B, E, BEF	mittel
EX1	Experimentierfreude	Heilbronn „Stadt des Lichts“: Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes	B, E, I, BEF	hoch
EX2	Experimentierfreude	experimentelle / innovative Projekte fördern	E, I, B	mittel
EX3	Experimentierfreude	Kooperationsprojekt mit Automobilindustrie „Green City Heilbronn“	E, I	mittel
EK1	Erlebnis / Kultur	Durchführung von themenspezifischen (kulturellen) Veranstaltungen am Puls der Zeit	SK, E, I	hoch
EK2	Erlebnis / Kultur	Kunst im öffentlichen Raum stärken	B, E, I, BEF	mittel
EK3	Erlebnis / Kultur	Fotopunkte einrichten	E, I	mittel
EK4	Erlebnis / Kultur	Tourismuskonzept erstellen	E, I	mittel
EK5	Erlebnis / Kultur	Sanierung der Kinderspielgeräte	B, E, BEF	hoch
EK6	Erlebnis / Kultur	Einrichtung von themenbasierten digitalen Stadtrundgängen	E, I	mittel

Maßnahmenliste mit Priorisierung und Zuständigkeiten STADTräume -1-

Nr	STADTraum	Maßnahme	Quelle Maßnahme	Priorisierung
CS1	City Süd	Wollhaus-Standort als südlicher Magnet der Innenstadt als urbanes Stadtquartier entwickeln	B, E, I, BEF	Herausforderung
CS2	City Süd	Entwicklungsstandorte mit attraktiven und zukunftsfähigen Nutzungskonzepten belegen und Umfeld gestalten	E, I	hoch
CS3	City Süd	Attraktive Vernetzung zwischen Fußgängerzone und Nebenlagen schaffen	E	mittel
CS4	City Süd	Attraktivität der Gassenverbindungen verbessern (inkl. Beleuchtung)	B, E	mittel
CS5	City Süd	Kiliansplatz bespielen um eine Erlebnislücke im Innenstadtbereich schließen	B, E, I, BEF	hoch
CS6	City Süd	Kinderspielgeräte am Hafenmarkt erneuern	B, E, BEF	hoch
CS7	City Süd	Kaiserstraße durch individuelle Aktionen der Nutzer attraktivieren	E	mittel
SC	Sülmer City	Zukunftskonzept Sülmer City	B, E, I	Schlüsselprojekt
SC1	Sülmer City	Neupositionierung K3 und begleitende gestalterische Maßnahmen	B, E	hoch
SC2	Sülmer City	Dinkelacker-Areal als neuer Magnet und Frequenzbringer zur Sicherung der Nahversorgung der nördlichen Innenstadt	E, I	hoch
SC3	Sülmer City	Lückenschluss in Richtung Neckar über die Turmstraße attraktiv gestalten und Verbindung zum Theaterplatz stärken (vgl. Stadtraum: Querachsen)	E	hoch
SC4	Sülmer City	Kinderspielplatz erneuern	B, E, BEF	hoch
SC5	Sülmer City	Vernetzung mit Kirchhöfle als urbanem Rückzugsort ausbauen (vgl. Stadtraum: Plätze)	E, I	mittel

Maßnahmenliste mit Priorisierung und Zuständigkeiten STADTräume -2-

Nr	STADTraum	Maßnahme	Quelle Maßnahme	Priorisierung
N	Stadt am Neckar	stärkere Verknüpfung des Elementes Wasser mit der Innenstadt über die Entwicklung von Querachsen	B, E	Schlüsselprojekt
N1	Stadt am Neckar	Illumination des Neckars und angrenzender Stadtbereiche	E, I	hoch
N2	Stadt am Neckar	Vernetzung Bildungscampus / Innenstadt verbessern durch Schaffung einer attraktiven Quermöglichkeit über die Mannheimer Straße	B, E, I	mittel
N3	Stadt am Neckar	Neckar, Neckarbühne und Inselfspitze verstärkt als Veranstaltungsorte bespielen	B, E	hoch
N4	Stadt am Neckar	Verlegung der Radroute von Unterer Neckarstraße auf die Westseite des Neckars	B, E	hoch
N5	Stadt am Neckar	Schaffung einer Alternativ-Radroute „in zweiter Reihe“, um Unfallschwerpunkt entlang der Neckarmeile zu entschärfen	E	hoch
N6	Stadt am Neckar	Prüfung der Realisierungsmöglichkeiten zur Neugestaltung des Neckarufers unter Berücksichtigung bestehender Zugänge zum Neckar	E, I	mittel
N7	Stadt am Neckar	Bespielung der Flächen direkt am Neckar im Bereich des Götzenturms durch Bar / Gastroangebot	E	mittel
N8	Stadt am Neckar	Prüfung der Sperrung der Götzenturmbrücke für Pkw unter Berücksichtigung einer Einbettung in ein Gesamtkonzept	B, E	mittel
N9	Stadt am Neckar	Prüfung der Möglichkeiten, den Neckar als Wasserfläche zu bespielen	B, E, I	mittel
N10	Stadt am Neckar	Vernetzung mit umliegenden Stadtquartieren schaffen	E, I	mittel
N11	Stadt am Neckar	Kinderspielplatz erneuern	B, E, BEF	hoch

Maßnahmenliste mit Priorisierung und Zuständigkeiten STADTräume -3-

Nr	STADTraum	Maßnahme	Quelle Maßnahme	Priorisierung
Q1	Querachsen	Stärkung und Neugestaltung der Querachse Experimenta – Lohtorstraße – Harmonie	B, E, I, BEF	Schlüsselprojekt
Q2	Querachsen	Querachse Bollwerksturm – Turmstraße – K3 – Theater	B, E, I, BEF	Schlüsselprojekt
Q3	Querachsen	Experimentier- / Bildungs- / Wissenspfad einrichten	E, I	mittel
Q4	Querachsen	Lückenschluss Turmstraße zwischen K3 und Platz am Bollwerksturm architektonisch begleiten	E	mittel
Q5	Querachsen	Neubebauung Reim-Areal mit innerstädtischer Bebauung und Identifikation eines geeigneten Nutzungskonzeptes	B, E	hoch
Q6	Querachsen	Harmonie und Kunsthalle Vogelmann sowie Hotel-Neubau in Querachsen integrieren	E	mittel
Q7	Querachsen	Kinderspielgeräte am Hafenmarkt erneuern	B, E, BEF	hoch
Q8	Querachsen	Konzept Hafenmarktpassage mit inhabergeführten individuellen Geschäften	E, I	mittel
Q9	Querachsen	Neugestaltung Theaterplatz	E	mittel
B	Bildungs- / Kreativ- / Kulturring	Verknüpfungen schaffen	E	Schlüsselprojekt

Maßnahmenliste mit Priorisierung und Zuständigkeiten STADTräume -4-

Nr	STADTraum	Maßnahme	Quelle Maßnahme	Priorisierung
W4	Wohnquartier / Innenhöfe	Prüfung einer Lösung für die Verkehrssituation im nördlichen Wohnquartier im Bereich Gerberstraße / Lohtorstraße / Lammgasse / Turmstraße	B, E, I, BEF	Schlüsselprojekt
W1	Wohnquartier / Innenhöfe	Grünen Rückzugsort / pocketpark / urban gardening schaffen (Kirchhöfle, Franziskanerhof)	B, E, BEF	hoch
W2	Wohnquartier / Innenhöfe	Prüfung der Umgestaltung Innenhöfe bzw. Realisierung von Quartiersgaragen	B, E	hoch
W3	Wohnquartier / Innenhöfe	Einbindung des Kinderspielplatzes „Hasengasse“ in Umgestaltungskonzept	E	mittel
W5	Wohnquartier / Innenhöfe	Prüfung einer Abfallentsorgungsstelle für den östlichen Innenstadtbereich	B, E	mittel
W6	Wohnquartier / Innenhöfe	Nebenlagenkonzept mit Entwicklung einer Idee einer Verknüpfung zwischen Einzelhandel und angrenzender 1a-Lage und rückwärtigem Innenstadtbereich	E, I	mittel
E1	Erreichbarkeitsband	Platz für zentralen Mobility-Hub im Innenstadtbereich identifizieren (Citybike-Station, Einkaufsdepot, Fahrradstellplätze, ÖPNV)	E	mittel
E2	Erreichbarkeitsband	Attraktivierung der West-Ost-Achse Mannheimer Straße / Weinsberger Straße	E, I	mittel
E3	Erreichbarkeitsband	Prüfung einer barrierefreien Zustiegsmöglichkeit am Marktplatz	B, BEF	hoch
E4	Erreichbarkeitsband	Anbindung Bahnhof / Innenstadt attraktivieren	B, E	mittel
E5	Erreichbarkeitsband	Ladeinfrastrukturen / Carsharing in Parkhäuser integrieren	E, I	hoch
E6	Erreichbarkeitsband	Verbesserung der Erreichbarkeit / Ausschilderung der Parkhäuser i. V. mit Park- / Verkehrsleitsystem	E, I	hoch

Maßnahmenliste mit Priorisierung und Zuständigkeiten STADTräume -5-

Nr	STADTraum	Maßnahme	Quelle Maßnahmen	Priorisierung
E7	Erreichbarkeitsband	Prüfung einer Radroute entlang der Allee	B, BEF	mittel
E8	Erreichbarkeitsband	Verlegung der Radroute entlang des Neckars und Schaffung einer Alternativroute „in zweiter Reihe“	E	hoch
E9	Erreichbarkeitsband	Prüfung der Sperrung der Götzenturmbrücke für Pkw unter Berücksichtigung einer Einbettung in ein Gesamtkonzept	B, E	mittel
E10	Erreichbarkeitsband	bedarfsgerechter Quartiers-ÖPNV (Velotaxis etc.)	B, E	mittel
E11	Erreichbarkeitsband	Aufwertung der Gebäude westlich und östlich der Allee	E, I	mittel
P1	Plätze	Verstärkte Bepflanzung des Kiliansplatzes	B, E, I, BEF	Schlüsselprojekt
P2	Plätze	Marktplatz als Hauptstandort für Wochenmarkt, bei Belegung Ausweichen auf anderen Standort	E	hoch
P3	Plätze	Optimierung des Wochenmarktes (Anbieter, Öffnungszeiten, Markttag, Anzahl der Stände und Angebot, Ausbau des Abendmarktes	B, E, I	hoch
P4	Plätze	Hafenmarkt und Lohtorstraße in Entwicklung der Querachsen integrieren und Kinderspielgeräte erneuern	B, E	hoch
P5	Plätze	Prüfung einer Umgestaltung des Theaterplatzes i. V. mit Straße in Richtung K3	E	mittel
P6	Plätze	Deutschhof als urbanen Rückzugsort ausbauen und verstärkt durch kulturelle Veranstaltungen bespielen	B, E	mittel
P7	Plätze	Platz am Götzenturm i. V. mit Zugang zum Wasser bespielen	B, E, I	mittel
P8	Plätze	Experimenta-Platz in innerstädtisches Platzgefüge integrieren und als „Anfangspunkt“ des Bildungs- / und Wissenspfads ausbauen	E	mittel

Quellen Maßnahmen: Stadtkonzeption = SK, Bürgerbeteiligung = B, Expertenworkshops = E, Interviews = I, Befragungen = BEF

Urheberrecht

Das vorliegende Dokument unterliegt dem Urheberrecht gemäß § 2 Abs. 2 sowie § 31 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Urheberrechte. Eine Vervielfältigung, Weitergabe oder (auch auszugsweise) Veröffentlichung ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung der GMA und des Auftraggebers unter Angabe der Quelle zulässig.

Bildnachweise: eigene Aufnahmen, Aufnahmen mit freundlicher Genehmigung der Stadt Heilbronn, der Heilbronn Marketing GmbH und der Buga Heilbronn 2019 GmbH



Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH

Ludwigsburg | Dresden, Hamburg, Köln, München

Hohenzollernstraße 14
71638 Ludwigsburg

Geschäftsführer: Dr. Stefan Holl

Telefon: 07141 / 9360-0
Telefax: 07141 / 9360-10
E-Mail: info@gma.biz
Internet: www.gma.biz